

STEYR

AMTSBLATT DER STADT STEYR
INFORMATIONEN
UND AMTLICHE MITTEILUNGEN



*Schauspiel
der Schönheit
aufsteigender
Fontänen im
Schloßpark*

7



P.b.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt 4400 Steyr
Ausgegeben und versendet
am 18. Juli 1994
37. Jahrgang

Erinnerung an die Vergangenheit

STEYR CHRONIK

STEYR VOR 75 JAHREN

Landesrat Hafner wird zum Referenten der Gemeindeangelegenheiten des politischen Bezirkes Steyr-Stadt und -Land bestellt.

Gregor Goldbacher sen., der Vater des Prof. Gregor Goldbacher, Bürger von Steyr und Jubilar der Waffenfabrikfeuerwehr, stirbt im 71. Lebensjahr.

Fachlehrer Alois Lebeda wird zum Direktor der Knabenbürgerschule in Steyr ernannt.

STEYR VOR 40 JAHREN

Der bekannte Mundartdichter Dr. Karl Bacher, aus Mähren stammend, stirbt am 8. Juli im Alter von 70 Jahren und wird in Wien begraben.

Ein Hochwasser richtet in Steyr großen Schaden an. Obwohl selbst von diesen Unwettern betroffen, spendet die Stadt Steyr für die Opfer der Überschwemmungen in Oberösterreich den Betrag von S 50.000,-. Die Sparkasse Steyr widmet dem gleichen Zweck S 30.000,-. Der Arbeiter- und Angestelltenbetriebsrat führt in den Steyr-Werken eine Sammlung zugunsten der Katastrophenhilfe durch.

Im Heimathaus Steyr wird mit den Arbeiten zur Errichtung eines Eisenmuseums begonnen. Vorerst ist die Unterbringung der Petermandl'schen Messersammlung und des Eisenhammers geplant. Zur Errichtung dieses Museums hat sich ein Kuratorium gebildet:

Obmann Direktor Walther Glöckel, Vizebürgermeister Anton Neumann, Bundesrat Gustav Hack, Angestelltenbetriebsratsobmann Alois Huemer und Geschäftsführer Dkfm. Dr. Erlefried Krobath.

Die Schachmeisterschaften der Stadt Steyr 1954 gewinnt Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller.

*Blick in die Enge Gasse um 1912.
Foto: Heimathaus*

Aus den Steyr-Werken kommt die erfreuliche Nachricht, daß in den letzten Monaten 860 Arbeitskräfte neu eingestellt wurden.

Nach kaum viermonatiger Bauzeit wird beim elfgeschossigen Hochhaus auf der Ennsleite die Dachgleiche gefeiert.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr behandelt in seiner Sitzung vom 29. Juli eine Tagesordnung mit 92 Punkten. Die Gesamtsumme der bewilligten Beträge erreicht nahezu 16 Millionen Schilling. Ein Großteil dieser Ausgaben wird für Bauvorhaben verwendet.

Das Landeskrankenhaus Steyr bekommt eine „Eiserne Lunge“, die achte, die in Österreich aufgestellt wurde. Die Kosten für den Apparat selbst und dessen Installation belaufen sich auf etwa S 120.000,-. Den Anstoß für den Ankauf dieses medizinischen Instrumentes hat die Kinderlähmungsepidemie im Sommer 1953 gegeben.

STEYR VOR 25 JAHREN

Nach dem Spiel gegeneinander, das mit einem Unentschieden (2:2) endet, steigen SK Vorwärts und SK Amateure gemeinsam in die Landesliga ab.

In den erweiterten Räumen des Steyrer Heimathauses wird mit den Arbeiten zur Aufstellung der Vogelsammlung Steinparz begonnen.

Bei den Kajak-Staatsmeisterschaften auf dem Ennsstausee Thalling-Rubring gewinnen die Forelle-Paddler alle Titel bei den Herren.

Der Stadtsenat gibt S 90.000,- für die Überprüfung der beiden Stahlbrücken frei.

Schon vor zehn Jahren wurde auf die dringend notwendig gewordene Erneuerung der Brücken hingewiesen.

Der Schriftsteller und Regisseur W. J. M. Wippersberg dreht die letzten Einstellungen zu seinem neuen Kurzspielfilm „Der Abschied“.

Der Talübergang Steyr-Durchbruch wird der allgemeinen Benützung übergeben.

Der kaufmännische Werksdirektor des Hauptwerkes der Steyr-Daimler-Puch-AG, Dr. Hans Kurz, erhält im niederösterreichischen Landhaus in Wien das Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich überreicht.

Der Kaufmann i.R. Josef Reisinger, Grünmarkt 12, stirbt im 71. Lebensjahr.

STEYR VOR 10 JAHREN

Der Rechnungsabschluß der Stadt Steyr für das Jahr 1983 weist im ordentlichen Haushalt 74 Millionen und im außerordentlichen Haushalt 158 Millionen Schilling Ausgaben aus. Diese Ausgaben konnten nur durch die Neuaufnahme von Darlehen bewältigt werden.

Die Bank für Oberösterreich und Salzburg in Steyr, Stadtplatz Nr. 25, stellt sich im Rahmen eines „Tages der Offenen Tür“ der Öffentlichkeit vor.

Der BMW-Konzern verweist 1983 auf das bisher beste Geschäftsjahr seines Bestehens. Bei einem Umsatz von nahezu 11,5 Milliarden DM hat sich ein Gewinn von 288 Millionen DM – umgerechnet etwa 2,16 Milliarden Schilling – ergeben.



DIE SEITE DES BÜRGERMEISTERS

*Liebe Steyrerinnen
und Steyrer,*

das vom Gemeinderat bei Prof. Dr. Breitling in Auftrag gegebene Stadtentwicklungskonzept liegt nun vor und ist zur Diskussion gestellt. Die endgültige Fassung soll im Herbst dieses Jahres vom Gemeinderat beschlossen werden. Das Stadtentwicklungskonzept umfaßt alle Maßnahmen, welche die private Wirtschaft und die öffentliche Hand im Laufe der überschaubaren Zukunft verwirklichen wollen. Hier geht es vor allem um den künftigen Baulandbedarf, die räumliche und funktionelle Gliederung des Baulandes im Hinblick auf die künftige Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung einschließlich der Festlegung von Vorrangflächen des Baulandes und des Grünlandes. Das Konzept gibt Empfehlungen für die Planung von Infrastrukturmaßnahmen der Stadt im Bereich der örtlichen Verkehrserschließung, der Ver- und Entsorgung sowie sozialer und kultureller Einrichtungen. Außerdem wird der Sicherung eines wirksamen Landschafts- und Umweltschutzes große Aufmerksamkeit geschenkt.

Mit Freude darf ich feststellen, daß dieses Stadt-Entwicklungskonzept termingerecht noch vor den Ferien vorgelegt wurde und inhaltlich alle Erwartungen erfüllt. Wir waren sehr gut beraten, Prof. Dr. Breitling, ein praxisorientierter Universitätslehrer und Mitglied der Österreichischen Raumordnungskommission, – mit der Arbeit zu betrauen. Mit diesem Stadt-Entwicklungskonzept hat Steyr erstmals eine auf wissenschaftlicher Basis erstellte Studie, die im Hinblick auf zukunftsorientierte Planung alle Lebensbereiche unserer Stadt erfaßt.

Ein Kernstück der Analyse zum Stadtentwicklungskonzept ist die Frage nach dem Bauland-Bedarf. Hier wird sichtbar, daß Steyr über 130 Hektar Baulandreserven verfügt; davon sind 80 Hektar für den

Wohnbau und 50 Hektar für gewerbliche Nutzung gewidmet. Legt man die Entwicklung der letzten zehn Jahre zugrunde, verfügen wir damit laut Dr. Breitling über Wohnbaugrundstücke für einen Bedarf von 22 Jahren und Gewerbebauland für die nächsten 27 Jahre. Der Stadtplaner weist auch darauf hin, daß unsere Strategie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein vermehrtes Anbieten von Gewerbebauflächen notwendig macht.

Bei der Einwohnerverteilung in den Stadtteilen ist künftig besonders darauf zu achten, daß Gemeinschaftseinrichtungen, wie Freizeitanlagen, Schulen, Einkaufszentren, Nahverkehrsbedienungen usw., eine Wohnbevölkerung von mindestens 6000 Personen bedingen, weil dies die unterste Grenze der finanziellen Tragfähigkeit für alle Dienste darstellt, auf die der moderne Mensch nicht verzichten will.

Als städtebauliches Schlüsselproblem des Wohnens sieht Dr. Breitling die starke Nachfrage nach Einfamilienhäusern. Wenn diese Fixierung auf das Einfamilienhaus nicht zu Lasten der urbanen Qualitäten einer Stadt gehen soll, darf auch in Einfamilienhausgebieten eine bestimmte Bebauungsdichte nicht unterschritten werden. Das heißt für die Praxis, daß eine gemischte Bebauung aus Geschossbauten und Einfamilienhäusern wesentlich besser ist als eine reine Einfamilienhausbebauung und zudem, daß auch der größte Teil der Einfamilienhäuser in verdichteten Formen angeboten werden muß. Ich bemühe mich um die Realisierung von Pilotprojekten in Steyr, die zeigen, daß verdichtete Einfamilienhausformen ein ähnliches Maß an Lebensqualität haben wie das frei stehende Einfamilienhaus. Es gibt dafür bereits gute Beispiele in anderen Gegenden.

Das Entwicklungskonzept bestätigt auch unsere Intentionen für die Betreuung der



älteren Mitbürger. In Steyr gab es 1981 8259 Personen mit über 60 Jahren und 1110 mit über 80 Jahren. 1991 hat die Altersgruppe über 60 um 5 Prozent und die der Menschen über 80 um über 28 Prozent zugenommen. Bis 2001 wird der Prozentsatz der über 80jährigen um 33 Prozent höher liegen und bis 2011 sogar um 47 Prozent. Das bedingt natürlich auch eine starke Zunahme der Zahl von Pflegefällen. Prof. Dr. Breitling bestärkt unsere Absicht, in jedem Stadtteil ein dezentralisiertes Alten- und Altenpflegeheim zu errichten, das gleichzeitig zu einem Stützpunkt der mobilen Altenhilfe ausgebaut werden soll.

Ich habe hier nur einige Aspekte aus den natürlich sehr umfangreichen Darstellungen des Stadtentwicklungskonzeptes herausgenommen. Inhalte der Studie werden wir im Amtsblatt vorstellen – für zusätzliche Anregungen sind wir dankbar. Nach der Präsentation in der Öffentlichkeit und einer hoffentlich intensiven Diskussionsphase werden die Fraktionen der im Gemeinderat vertretenen Parteien im Herbst über die verbindliche Endfassung beraten und, – wie ich erwarte, – einstimmig beschließen. Als nächsten Schritt setzen wir dann die Erstellung eines neuen Flächenwidmungsplanes für die ganze Stadt und die Ausarbeitung der Bebauungspläne. Wir schaffen damit klare Grundlagen für eine langfristige Planung, die auch auf zukünftige Generationen ihren Einfluß haben wird.

Schöne Sommertage wünscht Ihnen

Ihr

Kernmann
Stkernmann

Forschungszentrum für industrielle Produktionstechnologien im FAZAT Steyr

Heimstätte für Spitzenforschung und Brücke zu den Unternehmen

Im Rahmen des internationalen Eröffnungssymposiums „Die Zukunft der produzierenden Industrie“ am 14. Juni konnte die „Vereinigung zur Modernisierung der Produktionstechnologie in Österreich – VPTÖ“ den 160 Teilnehmern auch den Aufbau eines internationalen Forschungsinstitutes in Steyr bekanntgeben.

Durch die Zusammenarbeit der Steyrer Industriebetriebe mit den Forschungseinrichtungen des INFA TU-Wien, RISC Hagenberg, FAW Ulm und dem MIT Boston wird anwendungsbezogene Forschung und die Überleitung der Entwicklungen in Unternehmen auf höchstem Qualitätsstandard erfolgen.

Mit der Aufnahme der Stadt Steyr als Vollmitglied in den Fachhochschul-Trägerverein Oberösterreich wurde am 15. Juni 1994 eine wesentliche Voraussetzung für den Aufbau eines Fachhochschul-Studienganges „Produktions- und Managementtechnik“ in Steyr geschaffen. Ab Herbst 1995 soll mit der Ausbildung zum Produktionsmanager in Steyr der dritte Fachhochschulstudiengang in Oberösterreich angeboten werden.

Zur Errichtung des Forschungszentrums für industrielle Produktionstechnologien in Steyr sagte Bürgermeister Hermann Leithenmayr, die Gründung dieses neuen Technologieknotens in Steyr sei ein „aufeinander zugehen“ von gestandenen Industriepolitikern der Region Steyr mit zukunfts- und hoffnungsorientierten Wissenschaftlern aus High-Tech-Regionen in Europa und Übersee. „Ich danke den Männern der ersten Stunde dieses Wirtschaftsausbauens in Steyr“, sagte Bürgermeister Leithenmayr, „es sind dies Professor Buchberger, Landesrat Dr. Leitl, Wissenschaftsminister Dr. Busek und Prof. Zeichen, für ihr Vertrauen in unsere Region. Mein Dank gilt auch allen Proponenten aus Politik und Wirtschaft, die hier beigetragen haben, diese Vereinigung zur Förderung der Modernisierung der Produktionstechnologien in Österreich mit Sitz in Steyr zu gründen“.

Prof. Gerfried Zeichen, Präsident der Vereinigung VPTÖ, nannte als Ziel der Neugründung die „Bündelung aller kooperativen Kräfte zum Wohle der Produktionswissenschaften. In den Mittelpunkt des internationalen Eröffnungssymposi-

ums stellte Prof. Zeichen die Diskussion folgender Themen:

Bewältigung der dramatischen – und vor allem auch andauernden – Veränderungen in der gesamten industrialisierten Welt. Mit welchen Methoden könnten und sollen diese globalen Heiß/Kaltduschen beherrscht werden?

Behandlung des enormen Wertewandels in der Arbeitswelt. Wie schaffen wir z. B. den Einstellungswandel von der „Abschaffung beschwerlichen Arbeitens durch Automation“ zum jetzigen Ziel der „Suche nach Befriedigung in industrieller Tätigkeit“?

Die Rolle Österreichs und der österreichischen Industrieforschung in der Großfamilie der weltweit tätigen Industrienationen. Österreich hat enorme Starkstellen mit über 20 Industriebetrieben unter den TOP 3 der Weltrangliste. Österreich hat aber auch gigantische Schwachstellen. Ist der HOLISMUS ein brauchbarer Lösungsansatz dazu? Holismus steht dabei als Ganzheitlichkeit für die enge Zusammenarbeit. Von universitärer Basisforschung mit der Industrie, z. B. von Netzwerken zwischen mehreren Wissenschaftsdisziplinen, aber auch von Politik-Industrie-Wissenschaft.

Die Rolle von Produktion und Fertigung innerhalb der bzw. neben den vielen anderen unternehmerischen Funktionen eines Industriebetriebes. Ist die Produktion et-

was, das man wie einen Wanderzirkus zum jeweils billigsten Standort verlagern soll oder ist „intelligente“ Produktion auch unter holistischem Gesichtspunkt als Schlüsselfunktion deutlich aufzuwerten?

Ausgangslage

Die jüngste Studie des Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Beirates sagt: Defizite im internationalen Standortwettbewerb hat Österreich noch in der Spitzenforschung, vor allem an der Schnittstelle zu den Unternehmen. Und in einem Bericht des Instituts für Höhere Studien (David F. J. Campbell und Bernhard Felderer) werden in einer Analyse über Forschungsfinanzierung im Auftrag des Wissenschaftsministeriums zwei wesentliche Schwachstellen im österreichischen F & E-System diagnostiziert:

1. Österreich präsentiert sich in seinen Ausgaben für Forschung und Entwicklung im internationalen Vergleich abgeschlagen und rangiert im unteren Drittel der OECD-Länder. Der Bund müßte jährlich rund 3 – 4 Milliarden Schilling mehr für die Forschung ausgeben, um mit den wichtigsten Partnerländern Schritt halten zu können.

2. Besonders problematisch ist die geringe Personalstärke im F & E-Bereich. In der OECD gibt es nur noch drei Länder, die pro 1000 Erwerbstätige weniger Forscher beschäftigen: Spanien, Griechenland und Portugal. Die Autoren weisen darauf hin, daß Österreich auf harte Konkurrenz der westeuropäischen Nationen und der neu hinzugekommenen nordischen Staaten stoßen wird, wenn es seinen EU-Mitgliedsbeitrag von Brüssel zurückwerben will.

*

In Oberösterreich entsteht ein Technologiennetzwerk. Wie bei einem Puzzle besteht dieses aus verschiedenen Einzelteilen, die jedoch ineinandergreifen und zusammensetzen. Einige wesentliche Bestandteile des Bildes bestehen bereits, neue befinden sich im Aufbau.

Bundesminister Dr. Schüssel (links) und Landesrat Dr. Leitl im Gespräch. Statement von Dr. Schüssel bei der Pressekonferenz: „Damit wir nicht in einigen Jahren über Steyr sagen müssen, 'Industrie stand dort', tun wir alles, damit Steyr Industriestandort bleibt“.



Neues Institut nach Steyr

Eines, das sich im Aufbau befindet, ist das „Forschungszentrum für industrielle Produktionstechnologien in Oberösterreich“ im FAZAT Steyr. Hier passiert das, was für die Wirtschaft unseres Landes und damit für unsere Zukunft ganz entscheidend ist: internationale Spitzenforschung gepaart mit Technologie-Dienstleistung. Daraus sollen nicht nur für die Region, sondern für das gesamte Land richtungsweisende Impulse ausgehen.

Industrie, Politik und Wissenschaft gründen VPTÖ

Schon 1992 wurde die Ansiedlung von Außenstellen von Universitätsinstituten in Steyr angeregt. Es gelang die Ansiedlung des Technologiezentrums Steyr (TZS), einer im CATT- und CIM-Bereich tätigen 40-Mann-Gruppe der Steyr-Antriebstechnik-GmbH. Weitere Ansiedlungen waren: Institute der Universität Linz und der Technischen Universität Wien.

Die bisher gewonnenen Erfahrungen zeigen, daß der Verbund die Erwartungen an eine indirekte Qualitätsförderung in der Region erfüllt und führten in der Folge zur Gründung der Vereinigung

VPTÖ (Verein zur Förderung der Modernisierung der Produktionstechnologie in Österreich),

die sich aus mehreren Proponenten aus Industrie, Politik und Wissenschaft zusammensetzt. Die Konstituierung des Vereines erfolgte am 18. Jänner 1994.

Machbarkeitsstudie

Unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Gerfried Zeichen erstellte ein achtköpfiges Projektteam eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines „Forschungsinstitutes für industrielle Produktionstechnologie in Oberösterreich“.

Die Studie beschäftigte sich vor allem mit folgenden Fragen:

- Identifizierung erfolgversprechender Arbeitsgebiete und der kritischen Größe des neuen Technologieknötens
- Möglichkeiten zur internationalen Reputation in Produktionsfragen
- Akzeptanz bei – in Produktionstechnologien führenden – Industriebetrieben in Oberösterreich
- Möglichkeiten zur synergetischen Kooperation mit namhaften internationalen Forschungseinrichtungen der Produktionswissenschaften
- gewünschte Leistungen zum Nutzen für österreichische Industrie- und Gewerbebetriebe vor allem mit mittelständischer Struktur
- Organisation, Management, Investition und Finanzierung.

Gute Chancen für neues Institut

Die Konzeption wurde mit über 50 leitenden Forschern aus Industrie und Wissenschaft aus Deutschland, den USA, Japan und Österreich beraten. Die wichtigsten Ergebnisse daraus:



Zu den Bildern oben: Prof. Dr. Zeichen (rechts): „... Bündelung aller kooperativen Kräfte“. – Bürgermeister Hermann Leithenmayr: „... Praxis und Wissenschaft gehen in Steyr aufeinander zu“. – Demonstration von Robotern beim Wissenschaftssymposium. Fotos: Hartlauer

- Die Idee wurde als ausgezeichnet eingestuft, wobei die Chancen durch Vernetzung und Optimierung mehrerer, an der Produktion beteiligter Industriefunktionen, im Rahmen der Technologieknötens als internationales Neuland identifiziert wurde. Als bevorzugte Arbeitsgebiete ergaben sich:
 - Concurrent Engineering: Erhöhung von Prozeß- und Produktflexibilität bei gleichzeitiger Verkürzung von Markteinführungszeiten. Concurrent engineering schafft dazu neue EDV-gestützte Werkzeuge und Entscheidungsunterlagen.
 - Quality Controlled Production: Hierbei wird eine konsequente und vollständige System-Integration von Qualitätskonstruktion, Meßtechnik, CAQ (Computer-Aided-Quality) und übergreifender Qualitätsorganisation angestrebt.

- Design Automation: Die möglichst automatische Integration von Kosten, Qualität, Fertigungsbedingungen, Marktgerechtigkeit und deren Optimierung in allen Phasen der Konstruktion soll daher das Hauptanliegen dieses Arbeitsgebietes sein.

- Komplexe Logistik und Organisation: Es werden neue Möglichkeiten zur Rüstzeitsenkung durch neue Technologien und neue Kommunikationsmethoden zur Logistikabstimmung erarbeitet. Weiters sind Ablauforganisationen zu entwickeln und auf KMUs generell sowie auf mittelständische österreichische Verhältnisse anzupassen. Schließlich soll betriebswirtschaftliche Simulation zur Entscheidungsvorbereitung und Effektivabschätzung entwickelt werden.
- Die Ansammlung global tätiger Produktionsbetriebe innerhalb der gut überschaubaren Region Steyr wurde als be-

sonderer Glücksfall gewertet, da damit örtliche Nähe für Anregung und Anwendung neuer Erkenntnisse gegeben ist.

- Die oberösterreichische Netzwerkkonzeption wurde sehr begrüßt und als gute Basis auch für internationale Kooperation bewertet. Drei führende internationale Institutionen haben spontan ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bekundet: IPA Stuttgart, MIT Boston, FAW Ulm.
- Die Kombination von langfristigen gemeinwirtschaftlichen Aufgaben mit kurzfristiger industrieorientierter Problemlösung gilt als zwar nicht einfache, aber sehr erstrebenswerte Zielsetzung.
- Als kritische Größe eines neuen Technologieknötens sollten nach einer Aufbauphase von drei bis vier Jahren cirka 35 bis 40 Mitarbeiter erreicht werden.

Gewünschte Leistungen für die Industrie

Durch die einzelnen Technologieknöten in Oberösterreich soll eine „Verbundforschung“ entstehen. Die Erwartungen sind hoch gesteckt:

- Verfügbarkeit einer wissenschaftlichen Kompetenzgruppe mit internationalem Niveau für lang- und kurzfristige Problemlösungen in den Gebieten:
 - Entwicklung neuer Technologien für Fertigung und Montage mit Beurteilungen betriebs- und volkswirtschaftlicher Konsequenzen
 - Neuorientierung des betrieblichen Zusammenspiels von Entwicklung/Fertigung/Markt/Umweltkosten
 - strategische Investitionsplanung und Prognosetechnik unter Berücksichtigung gegebener Rahmenbedingungen
 - Reduktion von Zeiten und Kosten für Produkteinführungen (Prototypenstellung, Arbeitsplanung, Serienablauf etc.)
 - geeignetere Flexibilität bei klassischen Produkten mit geringen Umrüstkosten
 - kundenorientierte Logistik
 - TQM Qualitäts- und Effizienzsteigerungsprogramme
 - Kompensation von Saisonalität der Auftragseingänge
 - Beratung von KMU in Produkt/Prozeß/Marktstrategien und Management
 - Mitarbeit beim Aufbau von vielseitigen Systemlieferanten
- Aufbau einer Anlaufstelle für Grundsatzfragen:
 - mittelfristige Trends der Technologien in Konstruktion, Arbeitsplanung, Prozeßgestaltung
 - Auswirkung veränderter industrieller Rahmenbedingungen auf Betriebswirtschafts- und Beschäftigungsfragen
 - Aus- und Weiterbildung von Industriepersonal, in neue Technologien und deren Management
 - Branchen-Marketing neuer Technologien



- wissenschaftliche Grundlagen für Technologie und Managementinnovation für neue Organisationsparadigmen und Lösung von Zielkonflikten (Zeit, Umwelt, Risiko, Beschäftigung, Kosten etc.)

- Mitwirkung bei der Entwicklung globaler Kooperationen:
 - gemeinsame Forschungsprojekte mit internationalen Partnern
 - Bildung von Forschungsgruppen aus Industrie und Wissenschaft
 - Veranstaltung von Zukunftsseminaren mit global tätigen Referenten aus der Industrie
- Fundierte Mitwirkung bei Öffentlichkeitsfragen

Beispiele von möglichen Service-Projekten für Betriebe:

- Analyse und Verbesserung der Fehlerteilsituation in der Endmontage der Fahrzeugproduktion
- Einführung von Betriebsdatenerfassung in der Großserienanfertigung
- Verbesserung bestehender Informationsabläufe im Sondermaschinenbau
- Erstellung von prozeßorientierten Produktionslayouts für Flugzeugbauzulieferer
- Entwicklung neuer elektronischer Regler für Handlungsautomaten
- Entwicklung von bildverarbeitenden Maßsystemen für die Qualitätskontrolle
- firmenübergreifende Zuliefer- und Verteilungslogistik
- Rationalisierung und Flexibilisierung der innerbetrieblichen Transportorganisation für einen Verzinkerei-Betrieb
- Automatisierung der Verdrahtungstechnologie für Transformatorenbau
- Entwicklung von Entscheidungsparametern für die CAD-Systemauswahl im Composite-Engineering
- Organisation von innerbetrieblichen Seminaren zur Einführung von Lean-Management, TQM und Logistik in einem Betrieb der Kleinserienfertigung

management, TQM und Logistik in einem Betrieb der Kleinserienfertigung

- Moderierung von Erfahrungsgruppen für neue Kommunikationssysteme
- Moderation innerbetrieblicher Seminare zur Restrukturierung und Einführung neuer Technologien
- Unterstützung von Planungsprozessen durch organisatorische und betriebswirtschaftliche Simulation von Prozeßabläufen
- Integration kundenorientierter Auftragsabwicklung in den Aufbau einer neuen Unternehmensorganisation

Aufwand/Nutzen/Betrachtung

Im internationalen Maßstab sind für ein derartiges Forschungszentrum eine kritische Mindestgröße von 80 bis 100 Mitarbeitern und ein Laborflächenbedarf von 3000 m² erforderlich. Das Konzept in Steyr basiert auf einer engen Arbeitsgemeinschaft mit relevanten Industrie- und Umweltforschern, gemäß dem Technologieknötenkonzept. Daher will man in Steyr mit 30 bis 40 Mitarbeitern und 800 m² Laborfläche auskommen. Die Anlaufkosten sind daher wesentlich geringer. Sie werden deswegen von der öffentlichen Hand getragen, um schnell eine Infrastruktur aufzubauen und innovative Technologien zu fördern. Die Höhe dieser Anlaufkosten werden für 1994 ca. 15 Millionen Schilling und für 1995 25 Millionen Schilling betragen. Aufgeteilt werden sie zwischen Bund/Land/Stadt Steyr nach dem Schlüssel 50/30/20. Die erwartete Rentabilität wird mit einem Arbeitplatzeffekt von einigen hundert Beschäftigten abgeschätzt. Dies deshalb, da durch Verfügbarkeit neuer Technologien die Investitionsbereitschaft deutlich verbessert und bestehende Projekte in den Betrieben beschleunigt werden können.

Entlastung auf dem Arbeitsmarkt

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt geht weiter. Ende Juni waren nur mehr 3.100 Personen arbeitslos gemeldet, was eine Arbeitslosenquote von 7,5 Prozent ergibt. Gegenüber demselben Monat des Vorjahres bedeutet dies eine Verringerung um 552 vorgemerkte Personen bzw. 1,3 Prozent. Die Zahl der offenen Stellen betrug 418, d.s. um 73 mehr als im Juni 1993. Dieser Zuwachs ist vor allem auf mehr Stellen im Metall- und Elektrobereich zurückzuführen.

Situation am Lehrstellenmarkt:

Auch die Situation am Lehrstellenmarkt ist sehr erfreulich. 164 Lehrstellensuchenden stehen 179 offene Stellen gegenüber; somit kann jeder Lehrstellensuchende einen Ausbildungsplatz – wenn auch nicht immer im gewünschten Berufszweig – erhalten.

Elf Gastspiele des Linzer Landestheaters

Das Linzer Landestheater bietet in der Saison 94/95 elf Gastspiele. Linz hat die Honorare für die Aufführungen um 5 Prozent erhöht. Der Gemeinderat beschloß daher, daß auch die Eintrittspreise für Einzelkarten und Abonnements um 5 Prozent erhöht werden. Schüler, Studenten, Lehrlinge und Präsenzdienster erhalten gegen Vorlage eines Ausweises eine Ermäßigung von 50%.

304.500 S für Vereine

Für kulturelle und kirchliche Vereinigungen gab der Gemeinderat 304.500 S frei. Mit 70.000 S bekommt der Kultur- und Theaterverein AKKU die höchste Subvention. Es folgen die Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (Steyrtalbahn) mit 50.000 S und die Stadtkapelle mit 30.000 S. Insgesamt stehen 26 Vereine auf der Subventionsliste.

2,1 Mill. S für soziale Dienste

Für mobile Altenhilfe und soziale Betreuungsdienste bewilligte der Gemeinderat dem Verein „Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege“ und dem Verein „Miteinander – mobiler Hilfsdienst“ 1,604.000 S für das 2. Halbjahr 1994. Für 1993 war zudem noch ein Abgang beim Verein Heimhilfe und Hauskrankenpflege zu begeben. 1993 wurden vom letztgenannten Verein 200 Personen betreut.

Stadt zahlt 3 Mill. S für Caritas-Kindergarten

Der Caritas-Kindergarten auf dem Wieserfeldplatz wird mit Investitionen von 9,854.000 S erneuert. Es ist einer der ältesten Kindergärten in Österreich. Er wird

Stadtentwicklungs-konzept

Probleme – Ziele – Maßnahmen

Im Auftrag der Stadt Steyr hat Univ.-Prof. Dr. Ing. Peter Breitling ein Stadt-Entwicklungskonzept vorgelegt. Es soll ein Leitbild für die nächsten zehn Jahre aufzeigen und darüber hinaus auch eine Vision der langfristigen Entwicklung darstellen. Also ein Bild von der Stadt, das weit in das 21. Jahrhundert hineinreicht. Aus der Fülle des Inhaltes stellen wir in dieser Ausgabe des Amtsblattes und in weiterer Folge Aussagen dieses Entwicklungskonzeptes vor. Ausdrücklich ist zu betonen, daß es sich beim vorgelegten Konzept um einen Entwurf handelt, der von den Bürgern der Stadt, den politischen Parteien diskutiert werden soll. Es geht um die Reihung der Prioritäten, die natürlich wieder sehr von



Univ.-Prof.
Dr. Peter Breitling

der finanziellen Machbarkeit abhängt. Prof. Breitling hat auf der Basis mittel- und langfristiger Finanzplanung auch noch Vorschläge für die Finanzierung angekündigt. Nach einer Diskussionsphase soll im Herbst des Jahres das Stadt-Entwicklungskonzept vom Gemeinderat beschlossen und die Orientierung für alle künftigen Entscheidungen werden. Auf den folgenden Seiten publizieren wir aus dem Stadt-Entwicklungskonzept den Katalog „Probleme-Ziele-Maßnahmen“, aus dem vieles herauszulesen ist, wo die Entwicklung hingehen wird.

Prof. Dr. Breitling sagte in seinem Resümee zum Entwurf des Stadt-Entwicklungskonzeptes: „Die Stadt Steyr hat eine Struktur, die verglichen mit ähnlichen Städten sehr gesund ist und eine Gestalt, die kaum ihresgleichen in Österreich findet. Das bedeutet, daß im Zuge der Stadtentwicklung keine revolutionären Änderungen angestrebt werden müssen, sondern daß es gilt, schädliche Entwicklungen zu verhindern bzw. ihnen vorzubeugen und die vorhandenen Werte sorgfältig zu pflegen und weiterzuentwickeln. Strukturell gesehen ist das Ziel die Sicherung und Konsolidierung der 'Heimatorte', gestalterisch und von der Milieuqualität her gesehen die Übertragung der urbanen Qualitäten der alten Stadt ins 21. Jahrhundert und ihre zeitgemäße Weiterentwicklung.“

Foto: Hartlauer

für drei Gruppen geführt. Die Stadt hat sich mit 3 Mill. S an der Erneuerung beteiligt. Der Gemeinderat gab als dritte Rate eine Mill. S frei.

Neue Leitungen für Erdgas und Wasser in der Waldrandsiedlung

3,5 Mill. S bewilligte der Gemeinderat für den zweiten Teil der Erdgasaufschließung Waldrandsiedlung und die Erneuerung von Trinkwasserleitungen im Zuge der Aufgrabungen. Es gibt vierzig Anschlußwerber für Erdgas im Bereich Tulpengasse, Narzissengasse, Enzianweg, Anergasse, Edelweißgasse, Almrauschweg, Veilchengasse, Unterwaldstraße, Sichlraderstraße, Brandgraben, Neustiftgasse, Plattnerstraße und Ramingstraße.

Kanalbau auf dem Tabor

6,8 Mill S bewilligte der Gemeinderat für den dritten Bauabschnitt der Kanalisation Tabor. Das Projekt umfaßt die teilweise Erneuerung der bestehenden Kanäle im Taborweg, in der Hanuschstraße, der Industriestraße, der Kollerstraße und der Kaserngasse.

Löschfahrzeug für Feuerwehr in Christkindl

Ein neues Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung bekommt der Löschzug IV, Christkindl, der FF Steyr. Das Gerät kostet 3,140.000 S. Der Gemeinderat gab als erste Rate 1,6 Mill. S frei.

NATÜRLICHE VORAUSSETZUNGEN UND UMWELTBEDINGUNGEN

Ökologisch wertvolle Gebiete

Ökologisch wertvolle Gebiete sind in der Regel nicht geschützt

Genauen Überblick über Potential an natürlichen und naturnahen Elementen schaffen

Biotopkartierung in Steyr und Umgebung vornehmen. Naturschutz für Steyrniederung

Natürliche Gliederungselemente sind zum Teil nicht im Flächenwidmungsplan (FWP) ausgewiesen

Freien Raum nicht nur als Baulandreserve betrachten, sondern als wertvolle Hilfsquelle

Ausweisung aller vorhandenen Freiflächen im Flächenwidmungsplan, Flächen kennzeichnen, die auf Dauer von Bebauung freizuhalten sind.

Bauten im Steyrtal und an der Enns zum Teil überschwemmungsgefährdet

Man muß mit den Überschwemmungen leben lernen, kein Hochwasserschutz um jeden Preis

Bauen im Überschwemmungsgebiet eindämmen, Schutz bestehender Bauten durch Maßnahmen am Objekt, Verbesserung der Wehranlagen

Trenngrün und Straßenbegleitgrün zum Teil zu sparsam bemessen

Grünstreifen vergrößern und verbessern

Grünkante von Tabor und Ennsleite vergrößern. Steyr Daimler Puchwerke mit Grünstreifen umgeben. Begleitgrün für künftige Nord- und Nordwestspange sichern. Grünzug am Ramingbach in Münichholz vergrößern. Straßenbegleitgrün an Haager Straße vervollständigen.

Flächensparsamkeit

Ansätze zur Zersiedlung

Vor allem im Einfamilienhausbau auf äußerste Flächensparsamkeit achten. Dafür sorgen, daß gewidmetes Bauland auf den Markt kommt.

Prioritäten bei Baugebieten festlegen. Wo Erschließungselemente vorhanden sind, AufschlieBungsbeiträge einheben. Keine weiteren Widmungen im Freiland.

Siedlungsflächen in Steyr schon fast ausgeschöpft

Durch Verdichtung der vorhandenen und geplanten Aufsiedlungsflächen Reserven schaffen

Baulückenprogramm aufstellen. Für urbanen Einfamilienhausbau werben.

Landwirtschaftliche Nutzung

Kleine Landwirtschaften (1 – 2 ha) sind in Gefahr, aufgegeben zu werden

Grundstücke müssen in der Hand der Landwirtschaft bleiben. Übernahme durch „den besten Wirt“ sicherstellen.

In Zusammenarbeit mit Bauernkammer Möglichkeiten des Überlebens suchen.

Gewerbliche Aktivität in ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöften

Für Überleben der landwirtschaftlichen Besiedlung sorgen

Landwirtschaftsnahe gewerbliche Aktivitäten in Gehöften zulassen (§ 30 (6) OöROG)
Nebenerwerb von Landwirten fördern

Viele Kleingärten nicht für Dauer fixiert, Nachfrage nach Kleingärten noch vorhanden

Kleingartengebiete vermehren und ordnen. Anstelle der provisorischen Kleingartengebiete Dauerkleingärten schaffen.

Kleingärten in Münichholz nach Norden verlegen. Übrige Kleingärten auf Privatisierungsmöglichkeit überprüfen. Kleingartenanlage Staffelmayr im Grünzug eingliedern.

Aufforstungsgebiete

Waldflächen zum Teil nicht ausgewiesen. Einzelne Gebiete für Waldnutzung gut geeignet

Waldflächen vermehren

Vorhandene Waldflächen im FWP ausweisen. Geeignete Grundstücke aufforsten

PROBLEME

ZIELE

MASSNAHMEN

Frei- und Erholungsflächen

Kleingartengebiete isoliert, keine Durchgängigkeit

Viele vorhandene und potentielle Frei- und Erholungsflächen schlecht erlebbar und nutzbar

Kleingartengebiete auch für Öffentlichkeit nutzbar machen.

Optimale Nutzung aller Freiflächen

Umwandlung der Kleingartenkolonien in Kleingartenparks mit Fußwegdurchgängen, Spielplätze und öffentlichem Grün.

Verknüpfung der vorhandenen Grün- und Freiflächen mit neu ausgewiesenen Grünelementen zu durchgehenden Grünzügen, Anlage von „Grünfußwegen“.

An einzelnen Stellen Auslichtung der Hangwälder, um Ausblicke zu schaffen. Freiraumplanung in Auftrag geben.

BAULANDBEDARF, WOHNUNGSNACHFRAGE

Wohnungsnachfrage

Konzentration des Interesses auf das freistehende Einfamilienhaus

Keine Gebiete für flächensparsamen Einfamilienhausbau ausgewiesen

Viele Wohnungen stehen leer, ungenügende Nutzung der vorhandenen Bausubstanz

Große Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen

Baulandüberschuß durch Hortung von Wohnbau- und Gewerbebauflächen

Für urbanen Einfamilienhausbau werben

Voraussetzungen für gute Beispiele urbanen Einfamilienhausbaus schaffen

Anreize für die Vermietung bestehenden Wohnraums schaffen

Sozialer Wohnungsbau muß forciert werden

Maßnahmen zur Mobilisierung von Wohn- und Gewerbebauland

Prototypen für qualitätsvolle, flächensparsame Einfamilienhäuser in geschlossener Bauweise entwickeln

Einfamilienhausgebiete mit Festlegungen der Mindestdichte ausweisen. Musterwettbewerb ausschreiben, z.B. in Münchenholz Nord

Bestehende Wohnhaussanierungsförderung der Stadt überdenken

Wohnbaumaßnahmen:

- ⊗ Knoglergründe
- ⊗ Jägerberg
- ⊗ Reithofferwerke
- ⊗ Hotel Münchenholz
- ⊗ Preuenhueberstraße
- ⊗ Wehrgraben
- ⊗ Münchenholz/Kematmüllerstraße
- ⊗ Münchenholz Ost

Beschleunigung des Verfahrens zur Einhebung des Aufschließungsbeitrages

Nachfrage nach Gewerbebaugrundstücken

Private Industrie- und Gewerbebaugrundstücke sind zu teuer, daher lange Wartezeiten bis zum Verkauf

Vorhandene gewidmete „Arbeitsflächen“ für Nachfrage nicht geeignet (nicht erschlossen, kein Gleisanschluß und andere Nachteile)

Erschwingliche Industrie- und Gewerbebaugrundstücke auf den Markt bringen

Maßnahmen zur beschleunigten Erschließung von Gewerbebaugrundstücken

Erwerb von Industrie- und Gewerbebaugrundstücken durch die Stadt, Gewerbebeförderung durch Verbilligung der Grundstücke.

Angebot mittels Aufschließungsbeitrag erhöhen

Gußwerkstraße so schnell wie möglich fertigstellen, Grundstücke im Osten von Münchenholz verfügbar machen, Verhandlungen mit Z-Leasing über Vermarktung der verfügbaren Gewerbebaugrundstücke

PROBLEME	ZIELE	MASSNAHMEN
<p>Baulandüberhang</p> <p>Ausweisungen von Wohngebieten im FWP, weit mehr als Bedarf</p>	<p>Baulandwidmungen der wirklichen Nachfrage anpassen</p>	<p>Wo immer möglich, Rückwidmungen vornehmen: Neustift, Gleink, Grünzug zwischen Münichholz und Fischhub, Stein, Christkindl im Grünzug</p>
<p>Die Rolle der Stadt</p> <p>Stadtgemeinde hat keine genügende Grundstückreserve für Tauschzwecke und Stadtentwicklung</p>	<p>Vermehrung der städtischen Verfügungsmasse</p>	<p>Ankauf des Stadtguts (bereits vollzogen), möglichst Erwerb weiterer Gründe durch die Stadt</p>

RÄUMLICHE UND FUNKTIONELLE GLIEDERUNG DES BAULANDES

<p>Siedlungsentwicklung</p> <p>Siedlungsentwicklung außerhalb von Steyrdorf, Ennsleite, Münichholz, Tabor und Resthof ausufernd (z.T. alte Tradition: Aichet, Unterhimmel)</p>	<p>Gebiete ohne Kern durch Verdichtung und Verbesserung der Ausstattung zu „Orten“ machen</p>	<p>In Pyrach, Reichenschwall und Wehrgraben/Aichet auf lange Sicht durch Neubauten und Auffüllung Struktur verbessern</p>
<p>Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Bisher Wirtschaftsentwicklung von Monostruktur bestimmt</p> <p>Rückgang der Existenzgrundlagen durch Industriesterben</p>	<p>Bekämpfung der wirtschaftlichen Einseitigkeit</p> <p>Schaffung neuer Existenzgrundlagen</p>	<p>Ansiedlung neuer Branchen in Steyr</p> <p>Stärkung der kulturellen Aktivitäten, des Handels und der Dienstleistungsbetriebe</p>
<p>Vorrangflächen Bauland</p> <p>Viele Wohngebiete zu dünn besiedelt für gute Ausstattung und Busbedienung</p>	<p>Tragfähigkeit lockerer Wohngebiete für Einrichtungen und Busbedienung durch direkte Bebauung auf den noch unbebauten Gründen stärken.</p>	<p>Auffüllungs- und Ergänzungsgebiete = 1. Priorität</p> <p>Reithofferwerke, Taschelried West, Resthof Nord und Baulücken</p>
<p>Vorrangflächen Grünland</p> <p>Große Grünzüge z.T. nicht erkennbar</p>	<p>Grünzüge noch mehr herausarbeiten</p>	<p><i>Ergänzungen des gliedernden Grün-systems</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Hangwald Tabor Steyrdorf ⊗ Eingrünung 2. Steyrterrasse ⊗ Grünzug an der Enns ⊗ Steyrgrün bei Altstadt ⊗ Nordwesttangente etc.
<p>Strukturelle Mängel</p> <p>Zu starke Vermischung von Wohnen und emittierenden Betrieben</p> <p>Brachfallende Industriebrände in guter Lage</p>	<p>Gebietsausweisungen überprüfen</p> <p>Industriebrachen rasch neuen Nutzungen zuführen</p>	<p>Trenngrün zwischen Wohn. und Arbeitsgebieten anlegen, verbreitern und durch Wälle und Schallschutzmauern ergänzen (z.B. Gründbergsiedlung)</p> <p><i>Reithoffergründe für Entwicklung nutzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Veranstaltungszentrum mit Saalbau ⊗ Einkaufspassage ⊗ dichtes Wohngebiet ⊗ Automobilausstellung ⊗ evtl. Standort für Fachhochschule <p><i>Hackwerkegelände adaptieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Erweiterung des FAZAT und

PROBLEME	ZIELE	MASSNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Studiengang der Fachhochschule <i>BBC Gründe neu nutzen</i> ⊗ 3-fach Turnhalle ⊗ Expositur BRG <i>Ehemaliges Gaswerkgelände</i> ⊗ Musikschule <i>Steyrwerkegelände am Tabor</i> ⊗ Kommunalzentrum
Hochgelegene Siedlungsflächen für Fußgänger nur auf Umwegen zu erreichen	Verbesserung der Anbindung der Hochflächen an die zentralen Lagen der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> <i>Aufstiegshilfen</i> ⊗ Tabor ⊗ Ennsleite Mitte ⊗ zusätzliche Fußgängerverbindung Neuschönau Ennsleite
Schulverteilung ungünstig (Resthof)	Vervollständigung des Volksschulangebots	Neue Volksschule für Resthof
Greißlersterben	Nahversorgung, soweit möglich, sichern	Ansiedlung von Supermärkten in schlecht versorgten Gebieten (Hofer in Gründberg), Subvention von Nahversorgern in locker besiedelten Lagen (Waldrandsiedlung)
Wirtschaft ist trotz erfolgreicher Anstrengungen der Stadt angeschlagen	Siehe Sachprogramm Wirtschaft (wird im Amtsblatt noch publiziert)	Ausarbeitung eines Sachprogramms Wirtschaft
Innenstadt könnte lebendiger sein	Belebung der Altstadtbereiche	Stadtmarketing – Konzept vergeben
Probleme bei der Modernisierung bestehender Handwerksbetriebe	Betriebe bestehen lassen, aber unter Auflagen (bezüglich Emissionen)	Neues Raumordnungsgesetz nutzen

INFRASTRUKTUR

• Verkehr

Probleme im Sachprogramm Verkehr (Verkehrskonzept) beschrieben	Verkehrsziele im Sachprogramm Verkehr (Verkehrskonzept) beschrieben	Maßnahmen (ohne Kostenangaben) im Verkehrskonzept enthalten
Verkehrsferne Lage der Stadt	Verkehrsferner Lage von Steyr durch Verbesserung des Bahnanschlusses und der Straßenverbindungen entgegenwirken	Immer wieder auf Probleme Steyrs mit der verkehrsfernen Lage hinweisen (Ausarbeitung einer Denkschrift zum Thema)
Fußwegzüge an wichtigen Stellen unterbrochen	Fußwegezüge und Achsen vervollständigen	<ul style="list-style-type: none"> <i>Lücken im Fußgängernetz ausfüllen</i> ⊗ Über- oder Unterquerungen Seifentruhe ⊗ Über- oder Unterquerungen Tomitzstraße ⊗ Verbindung Stadtpark – Fabriksinsel ⊗ Verbindung Neuschönau – Ennsleite ⊗ Südlicher Steyruferweg ⊗ Aufgang Schlühslmayrsiedlung ⊗ Überquerung Blümelhuberstraße ⊗ Verbindung Münchenholz – Schlüselhofsiedlung ⊗ Fußwegverbindung Knoglergründe-Tabor ⊗ Überquerung Taborknoten ⊗ Stege Wanderweg „Wasser und Arbeit“

PROBLEME	ZIELE	MASSNAHMEN
Konflikt Parken – Milieuqualität	Straßenparken in empfindlichen Stadtteilen reduzieren, durch Unterbringung von Autos in Parkbauten	Machbarkeitsstudie für Parkierung im Bereich westliche und nördliche Altstadt, Parkhäuser in Diskussion <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Landeskrankenhaus ⊗ Wieserfeldplatz ⊗ Forumbereich ⊗ Bahnhof (Nahverkehrsdrehscheibe) ⊗ BBC-Gelände ⊗ Schiffmeisterhaus Ausbau der Zufahrt zum Ennskai. Parken und Fahren an der östlichen Promenade reduzieren
Zeitweise reicht bewirtschafteter Parkraum nicht aus	Stärkung der alternativen Verkehrsarten auf allen Ebenen. Gezielte Vermehrung des Parkraums	Staffelung der Parkgebühren mit höheren Preisen in unmittelbarer Nähe des Zentrums. Alle Maßnahmen zur Verbesserung der Fußgänger-, Radfahrer- und ÖNV-Erreichbarkeit aller Stadtteile.
Ungenügende Verankerung des öffentlichen Verkehrs im Bewußtsein	Stärkung des Gefühls des „Über-das-Verkehrsmittel-Verfügenkönnens“	Werbung für Busse intensivieren
Weite Umwege zwischen Stadtteilen notwendig	An wichtigen Stellen umwegige Fußgängerführungen verbessern	Aufstiegshilfen und Fußwegeanbindungen, Ausarbeitung eines Fußwegkonzeptes im Maßstab 1:5000
Anschluß mancher Fußwegbeziehungen an „natürliche“ Fortsetzungen fehlt	Anschluß der Fußwegzüge an die Landschaft sicherstellen	Stege beim Wanderweg „Wasser und Arbeit“
Buslinien fahren in einzelnen Fällen nicht zügig ins Zentrum ihres jeweiligen Zielgebietes	Linienführung Busse verbessern	Führung der Busse nach Resthof über die Resthofstraße (Straße nur für Busse, Radfahrer und Fußgänger)
Zu starke Belastung des Verkehrsstraßenrings um die Altstadt	Entlastung des Altstadtrings durch direkte und indirekte Eingriffe in Verkehrssystem	<i>Entlastungsmaßnahmen</i> <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Taborknoten ⊗ Knoten Resthofstraße ⊗ Bau der Nordspange ⊗ langfristige Planung und Bau der Nordwesttangente
Überlastung der Haager Straße durch LKW	Entlastung Haager Straße	Ausbau der Gußwerkstraße
• Versorgung und Entsorgung		
Konflikte zwischen Umweltschutz und Stadtentwicklung im Bereich des Stadtguts, Problem Wasserversorgung	Frontstellung Stadtentwicklung – Umweltschutz abbauen	Konflikt durch technische Lösungen wie bei Mülldeponie und Reduktion der Wasserentnahme aus Brunnen Dietach lösen
Technische städtische Dienste zersplittert	Konzentration der städtischen Betriebe	Einrichtung eines Kommunalzentrums durch Adaptierung ehemaliger Steyrwerke-Gebäude
Unsicherheit über fernere Zukunft der Müllbeseitigung	Sicherung ausreichenden Deponieraum	Bau der Deponieerweiterung in Haidershofen
Einige Gebiete noch ohne zentrale Abwasserbeseitigung, zu schneller Abfluß des Wassers bei Unwettern	Beseitigung der wasserwirtschaftlichen Mängel	Durchführung des Ausbauprogramms des Reinhaltungsverbandes
• Soziales, Sport- und Bildungseinrichtungen		
Bezirkssporthalle fehlt	Ergänzung des Angebots an Turnsälen	Schaffung einer Dreifachturnhalle am Taborplateau

PROBLEME	ZIELE	MASSNAHMEN
Fachhochschule muß in Steyr angesiedelt werden	Gründung einer Fachhochschule betreiben	Standortuntersuchung Fachhochschule. Studie FAZAT durch Untersuchung im Schloß Vogelsang und Reithoffergelände ergänzen
Tendenz zur Überfremdung in einzelnen Stadtteilen	Ausländeranteil in den einzelnen „Grätzeln“ auf ein normales Maß bringen	Ausländeranteil je statistischer Zone nicht über 15% steigen lassen, bei stärkerem Ausländeranteil Aktivität zur Reduktion
Nicht gemeldete Ausländer	Transparenz des Ausländerzuzuges	Stärkere Kontrolle des Immobilienmarktes, der Vermietungen und Verpachtungen. Denkschrift an die Bundesregierung richten.
Stadtbad und Schwimmschule sind sanierungsbedürftig	Ausbau der Bäder in Steyr in Richtung Freizeit und Erlebnisbäder	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Ausbau des Stadtbades ⊗ Ausbau der Schwimmschule ⊗ Blockheizkraftwerk z. Hallenbad
Raumnot im Bundesrealgymnasium	Erweiterung Bundesrealgymnasium	Expositur für Bundesrealgymnasium am Tabor
Sozialhilfeeinrichtungen noch nicht genügend ausgebaut	Sozialhilfe und Betreuung reformieren, Neuordnung der Sozialvereinslandschaft	Sachprogramm Soziales (wird im Amtsblatt noch publiziert)
Altenpflege (z.T. auch Altenwohnen) zu sehr zentralisiert	Altenpflege und Unterbringung dezentralisieren	Bau von dezentralisierten Altenpflegeheimen in <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Münichholz ⊗ Ennsleite und ⊗ am Stadtpark ⊗ auf ganz lange Sicht weitere im Resthof oder in Pyrach-Reichenschwall.
Zunahme alter Menschen, pflegebedürftige Personen werden sich vervierfachen	Verstärkte Aufmerksamkeit für alte und behinderte Menschen	Erstellung eines Gutachtens zur Unterbringung und Pflege alter Menschen, Erarbeitung eines Sachprogrammes Soziales
Mangel an Kindergartenplätzen	Kindergartenangebot in Steyr verbessern	Kindergartenprojekte für <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Knoglergründe ⊗ Münichholz 1 ⊗ Münichholz 2 ⊗ Resthof ⊗ „Innenstadt“ entweder Reithoffergründe oder Schloß Vogelsang
Raumprobleme bei Volks- und Hauptschule Tabor	Vervollständigung des Angebots an Volksschulen	Volksschule Resthof
Kinderspielplatzangebot nicht ausreichend	Alle Stadtteile müssen mit Kinderspielplätzen ausgerüstet werden	Kinderspielplätze in „Mangelgebieten“ anlegen

Kulturelle und touristische Einrichtungen

Als Voraussetzung für Kongressinfrastruktur fehlt insbesondere Veranstaltungszentrum	Ausbau des Kongreßwesens	Schaffung eines Kongress- und Veranstaltungszentrums im Reithoffergelände
Einkaufserlebnis in den Randbereichen der Innenstadt und den Außenbereichen unbefriedigend	Gestalterische Aufwertung der peripheren Einkaufsbereiche	Neugestaltung Forumkaufhaus, Verbesserung Einkaufssituation Tabor-kaufhaus, Schaffung einer Einkaufspassage für Münichholz
Weitere Qualitätshotels und Fremdenbetten fehlen	Verbesserung der Fremdenverkehrs-Infrastruktur	Vermehrung der Fremdenbetten auf ca. 400 Bau eines Kongreßhotels
Zeltplatz ist zu bescheiden ausgestattet	Campingplatz seiner Lage entsprechend gestalten	Ausbau des Campingplatzes

PROBLEME	ZIELE	MASSNAHMEN
Schönheit Steyrs nicht im Bewußtsein verankert	Werbung für spezifische Steyrer Gestalt und Milieuqualitäten	Auflage eines Stadtprospektes und Produktion einer Vogelschaukarte
Kultursog von Linz beeinträchtigt Steyrer Kulturleben	Förderung einer spezifischen Steyrer Kulturszene, die aktiv genug ist, um dem Linzer Kultursog entgegenzuwirken	Weiterverfolgung der vorhandenen Kulturkonzepte
Unübersichtlichkeit der Veranstaltungen	Straffere Lenkung und Koordination der Steyrer Kulturveranstaltungen	Stärkung der Steyrer Kulturlogistik
In Steyr fehlen attraktive Erinnerungsstätten an die handwerkliche und frühindustrielle Vergangenheit	Industriegeschichte lebendig werden lassen	Anlage eines Wanderweges „Wasser und Arbeit“ entlang des Wehrgrabens und der Steyr
Volkshochschule zeigt gewisse Degenerationserscheinungen	Modernisierung des Volkshochschulprogrammes	Verbesserung des Volkshochschulprogrammes
Musikschule veraltet	Musikschule fördern	Neubau einer Musikschule
Es gibt ein starkes Sommerloch bei Veranstaltungen	Ein jährlich sich wiederholendes Ereignis etablieren	Literaturwettbewerb für historisches Festspiel, das im Sommer aufgeführt werden kann

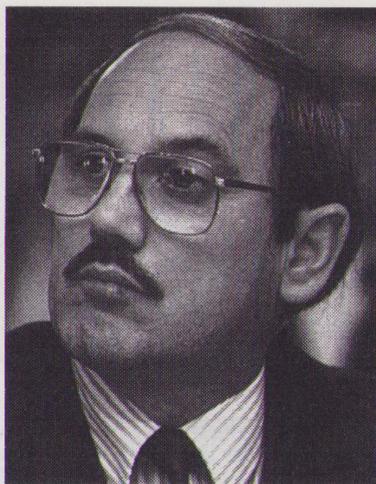
LANDSCHAFTS- UND UMWELTSCHUTZ, ALTSTADTERHALTUNG, DENKMALPFLEGE, STADTGESTALTUNG

Maßstabsbrüche und formale Entgleisungen im schützenswerten Gebiet	Allmähliches Beseitigen alter Bausünden	Nutzung des Instrumentariums des Ortsbildschutzes Beziehung der städtischen Denkmalpflegeabteilung bei jedem Bauvorhaben im schützenswerten Bereich Festlegung von Schutzzonen Förderung der Gestaltverbesserungsmaßnahmen
Lärmbelastig entlang Hauptverkehrsstraßen	Entlastung und Abschirmung des Altstadtringes	Maßnahmen zur Entlastung des Altstadtringes Schallschutzmaßnahmen an Verkehrsstraßen
Stadteinfahrten zum großen Teil unwirtlich. Früher praktizierte Tugenden (Industrie zwar präsent und spürbar, aber nicht gestaltbeherrschend) sind verloren gegangen	Gestaltverbesserungen an den Stadteinfahrten	Verlegung der Stadteinfahrt im Norden durch Nordspange, im übrigen Ausarbeitung eines Verbesserungsprogrammes
Denkmalwürdige historische Bauwerke ohne adäquate Nutzung	Sinnvolle Nutzungszuweisung für Baudenkmäler	Bürgerspital als Büro und Atelier für städtische Denkmalpfleger nutzen
Parkierungsflächen z.T. schlecht platziert und gestaltet (Tabor-Einkaufszentrum, Autohändler an der Seifentruhe, Parkplatz Landeskrankenhaus)	Gestalterische Verbesserungen der Parkplätze	Parkplätze begrünen und einhausen nach Gestaltverbesserungsprogramm
Konflikt Umweltschutz – Stadtentwicklung bei Brunnen Dietach	Lösung des Konflikts in Dietach	Erarbeitung einer Strategie zur Beseitigung des Konflikts
Naturschutz bisher zu schwach ausgeprägt.	Naturschutzbestrebungen, siehe Kap. A „Ökologisch wertvolle Gebiete“	Maßnahmen zum Naturschutz

Stadtrat Roman Eichhübl (FP) ist im Stadtsenat für die kommunalen Betriebe zuständig. Im folgenden Beitrag berichtet er aus seinem Ressort:

„Als politischer Referent der Stadtwerke möchte ich, nachdem vor etwa einem Monat die Freibadesaison 1994 eröffnet wurde, den Besuchern des Stadtbades die technischen Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Wasserqualität zur Kenntnis bringen. Die Kriterien, die für die Badewasserqualität bei künstlichen Freibecken gelten, sind einerseits durch das Bäderhygienegesetz, andererseits in einer ÖNORM festgelegt. Die Einhaltung der Badewasserqualität ist durch vorgeschriebene Wasseraufbereitungsanlagen und Bestimmungen über laufende Prüfung des Badewassers gewährleistet. Zusätzlich wird in der Hygieneverordnung eine Überprüfung des Badewassers durch die Gesundheitsbehörde gefordert, wobei festgestellt wird, ob die von der Bäderverwaltung gesetzten Maßnahmen bezüglich der Wasseraufbe-

Stadtrat
Roman
EICHHÜBL



werden. Die im Filterkreislauf erwähnte Flockung soll bewirken, daß Verunreinigungen organischer Art zu größeren Partikeln gebunden werden und so im Filter ausgefiltert werden können. Zur Sicherstellung, daß unser Badewasser zu jedem Zeitpunkt den Erfordernissen entspricht, wird für alle Wasserkreisläufe ständig der PH-Wert, der freie Chlorgehalt und das Redoxpotential (durch dieses wird die Desinfektionskraft des Badewassers bestimmt) gemessen. Diese Aufzeichnungen

Beckenumgänge und die betonierten Liegeflächen laufend mit Desinfektionsmittel gereinigt werden, damit auch diese Flächen hygienisch einwandfrei der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden können. Abschließend möchte ich noch einige Anmerkungen zur Badewasservorwärmung machen. Die Befüllung der Becken und die laufende Frischwasserzufuhr erfolgt aus dem Trinkwasserversorgungsnetz der Stadt Steyr. Da das Trinkwasser aus dem Verteilungsnetz eine Temperatur von rund +10 Grad Celsius aufweist, muß es vorgewärmt werden. Die alte, ölbefeuerte Wärmetauscheranlage wurde 1992 gegen eine Solaranlage mit rund 900 m² Kollektorfläche und einer Wärmepumpe mit einer Sekundärleistung von rund 180 KW ausgetauscht. Bei guter Sonneneinstrahlung erbringt die Solaranlage eine Leistung von rund 300 KW, die zu 80% den Energiebedarf für die Badewasservorwärmung deckt. Die elektrisch betriebene Wärmepumpe wird nur in jenen Zeiträumen eingesetzt, in

Badevergnügen durch hohe Qualität des Badewassers

reinigung den gesundheitlichen Erfordernissen entsprechen. Im Freibad Steyr wird das Beckenwasser aus allen Bereichen innerhalb von sechs Stunden umgewälzt, d.h. das Beckenwasser wird einer Flockung, Filtration und Desinfektion (Chlorung) unterzogen. Dabei ist maßgeblich, daß durch eine besondere Ausbildung der Beckenhydraulik eine 100%ige Behandlung des Badewassers gegeben ist. Dies wird dadurch erreicht, daß das aufbereitete, gereinigte und desinfizierte Badewasser mit Hilfe von Umwälzpumpen durch Bodeneinströmkanäle in das Becken eingebracht und das verunreinigte Wasser über die Überlaufrinne wieder der Aufbereitung zugeführt wird. Durch diese Form der Beckendurchströmung ist sichergestellt, daß in jeder Zone der Badewasserbecken gereinigtes und voll desinfiziertes Wasser zur Verfügung steht und wegen der geringen Verweilzeit des Beckenwassers kein überhöhter Desinfektionsmittelzusatz (Chlorgas) notwendig ist. Bei alten Anlagen mußten wegen der erhöhten Verweilzeiten dem filtrierten Badewasser zur Vermeidung eines raschen Desinfektionsmittelabbaues, der durch die Sonne und Verunreinigungen entsteht, erhöhte Chlorbeigaben zugeführt

sind zwei Jahre aufzubewahren, damit für die Behörden die Badewasserqualität nachgewiesen werden kann. Zusätzlich sind die Meßwertgeber dreimal täglich durch händische Messungen des Badewassers zu überprüfen und die Ergebnisse in einem Protokoll schriftlich festzuhalten. Zur Absicherung einer optimalen Filterwirkung (im Freibad Steyr werden Mehrschichtfilter aus Quarzsand und Anthrazit eingesetzt) ist durch das Wartungspersonal, je nach Filterverunreinigungen, eine Filterrückspülung vorzunehmen. Durch diese soll bewirkt werden, daß die über einen bestimmten Zeitraum auftretende Erhöhung des Filterwiderstandes und die damit verbundene Erhöhung der Umwälzzeiten verhindert werden sowie die Wirksamkeit des Anthrazites erhalten bleibt. Für die Wasseraufbereitung werden im Freibad Steyr unter Einrechnung des aufzuwendenden Desinfektionsmittels (Chlorgas), des Flockungsmittels, der für den Betrieb der Pumpen notwendigen Stromkosten sowie des notwendigen Personaleinsatzes rund S 600.000,— pro Saison aufgewendet. Dabei ist jedoch nicht berücksichtigt, daß auch alle Nebeneinrichtungen wie Durchschreitebecken,

denen keine ausreichende Sonneneinstrahlung gegeben ist. In diesem Zusammenhang möchte ich feststellen, daß aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen die Wärmeversorgung für das Beckenwasser über eine Steuerung erfolgt, die eine vorrangige Beckenwassererwärmung des Sportbeckenwassers bewirkt, wodurch der Bereich der Nichtschwimmerbecken erst nach Erreichen einer Sportbeckenwassertemperatur von +24 Grad Celsius erwärmt wird.

Ich hoffe, daß ich mit meiner Schilderung einen kleinen Einblick in die Technik der Badewasseraufbereitung und Badewasservorwärmung geben konnte, und wünsche Ihnen für die laufende Badesaison erholsame und vergnügliche Badetage im Freibad Steyr.“

Ihr

Steyr hat nun modernes Rot-Kreuz-Zentrum

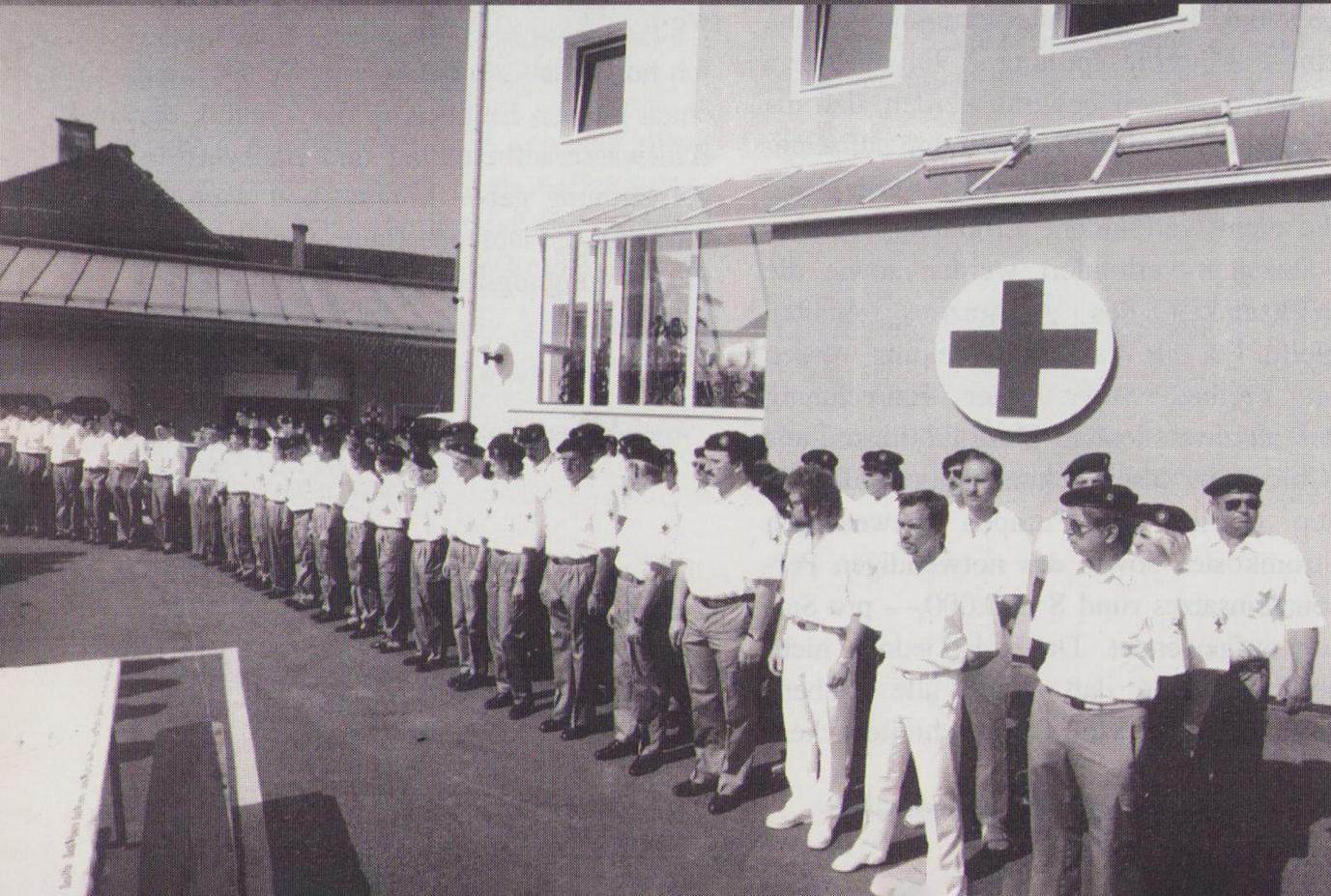
12.000 RK-Ausfahrten in einem Jahr –
1200 Einsätze des Notarztwagens –
34 Mill.S für Neubau investiert



Nach 2jähriger Umbauzeit wurde die Errichtung einer Tiefgarage und Generalsanierung des Dienststellengebäudes des Roten Kreuzes der Bezirksstelle Steyr Stadt in der Redtenbachergasse abgeschlossen. Die feierliche Eröffnung des neuen Dienststellengebäudes fand am 2. Juli statt. An der Eröffnungsfeier nahmen auch Landeshauptmann Dr. Ratzenböck, der Präsident des Oberösterreichischen Roten Kreuzes, Hofrat Dr. Franz Starzer, der Generalsekretär der Österr. Roten Kreuzes, Hans Polster, Bürgermeister Hermann Leithenmayr und viele andere Ehrengäste teil. Anlässlich der Eröffnung wurden Einsatzgeräte ausgestellt, der Fuhrpark präsentiert, die Bergrettung zeigte ihre Einrichtungen. Außerdem gab es eine Blutspendeaktion. Für die Kinder wurde ein attraktives Spielprogramm geboten.

Festakt vor dem erneuerten Rot-Kreuz-Gebäude an der Redtenbachergasse.

Fotos: Hartlauer



Der Umbau wurde vor allem wegen der auffällig gewordenen Garagen, in denen die Rettungsfahrzeuge untergebracht waren, notwendig. Da aber auch das Verwaltungsgebäude und die Unterbringungsräumlichkeiten für das diensthabende und größtenteils ehrenamtlich tätige Personal dringend renovierungsbedürftig waren, erfolgte im Jahre 1991 nach Feststellung eines Finanzierungskonzeptes im Ausmaß von rund 34 Mio. Schilling durch alle Finanzpartner (Land Oberösterreich, Stadt Steyr und die von der Bezirksstelle Steyr Stadt versorgten Umlandgemeinden Maria Neustift, Garsten, Wolfern, Dietach und St. Ulrich) grünes Licht für das umfangreiche Umbauprojekt. Die gesamten Baukosten werden je zur Hälfte durch das Land Oberösterreich und zur anderen Hälfte durch die genannten Gemeinden, und zwar im Ausmaß von rund 12,5 bis 13 Mio. Schilling durch die Stadt Steyr und rund 4 bis 4,5 Mio. Schilling durch die genannten Umlandgemeinden aufgebracht.

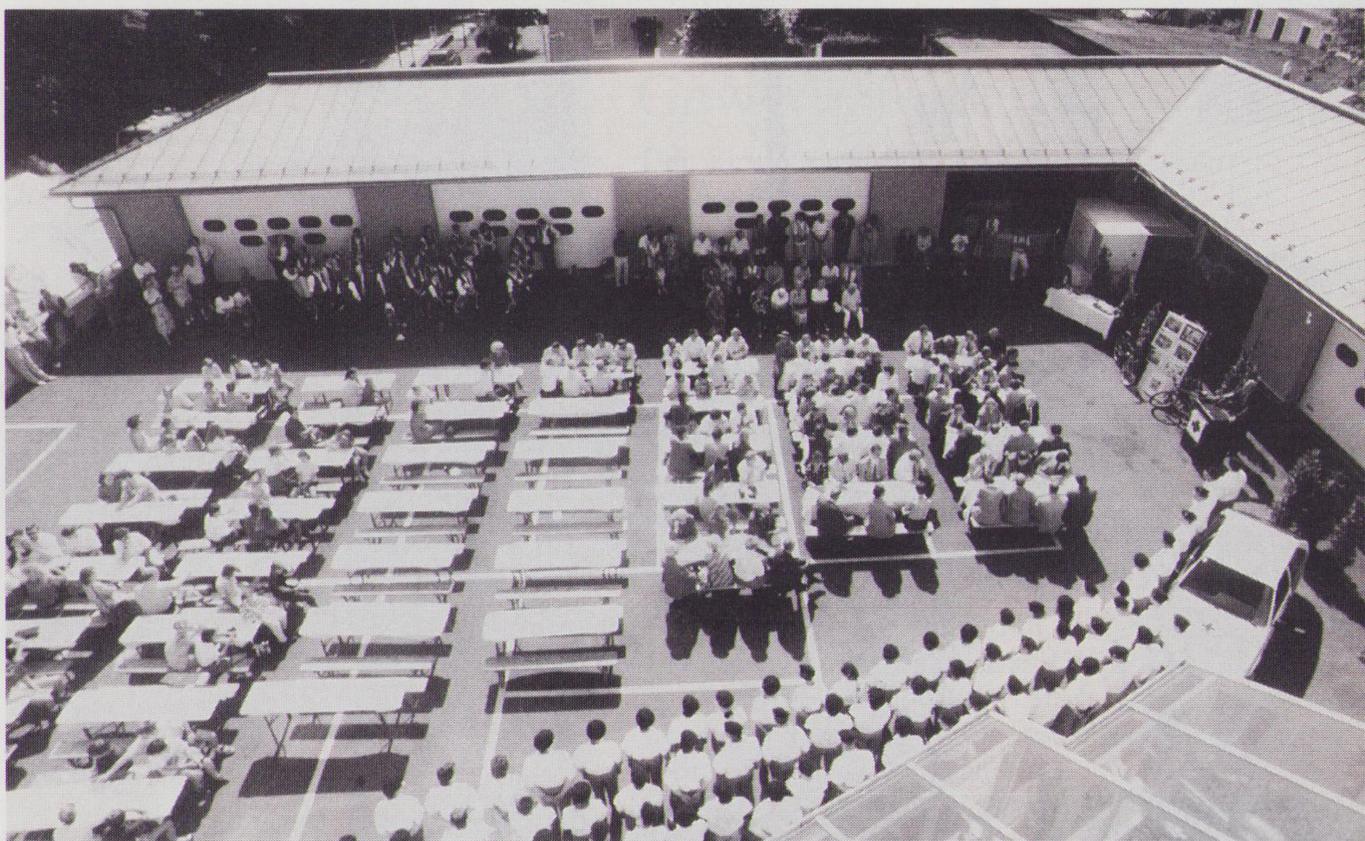
Im Juli 1992 wurde mit der Unterkellerung des gesamten Areals begonnen und eine Tiefgarage für 14 Einsatzfahrzeuge sowie ein Waschplatz errichtet. Darüber hinaus wurde ein weiterer zusätzlicher Garagentrakt errichtet, der zur Unterbringung von sonstigen Fahrzeugen dient, wie den Zustellfahrzeugen für Essen auf Rädern, Sanitätsdienstanhängern, Behindertenfahrdienst, usw. Auch die Dienststelle der Bergrettung wurde wieder hier untergebracht.

Mit Abschluß der Arbeiten und nunmehriger Inbetriebnahme der vollkommen renovierten und den modernen technischen Erfordernissen angepaßten Räumlichkeiten steht den derzeit 16 hauptberuflichen und rund 140 ehrenamtlichen Mitarbeitern des

Bild unten:

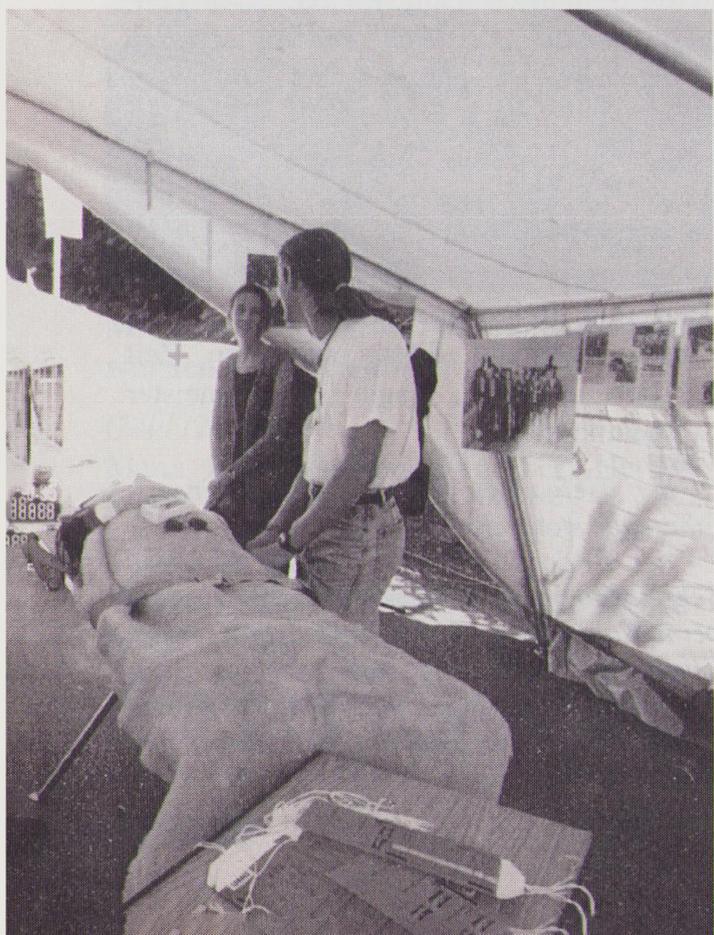
Demonstration der Hilfeleistungen.

Rechts unten der Lehrsaal für die Mitarbeiterausbildung und die Führerscheinbewerber



Landeshauptmann Dr. Ratzenböck:
„Das Rote Kreuz ist eine Großmacht der Nächstenliebe“.

Bürgermeister Hermann Leithenmayr:
„Wir haben nun eine der modernsten Rot-Kreuz-Leitstellen in Oberösterreich“.

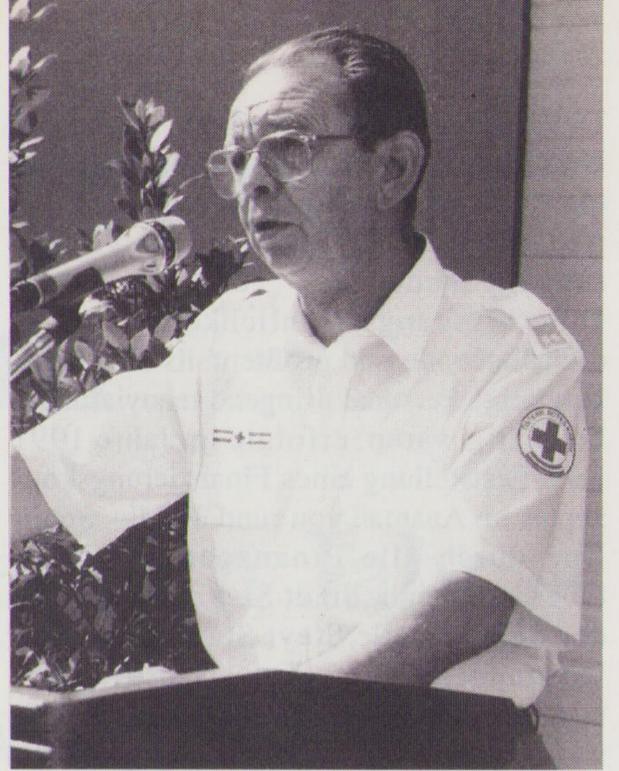




Das Besprechungszimmer der Dienststelle.



Schlafraum für den Nachtdienst



Bezirkstellen-Leiter Altbürgermeister Heinrich Schwarz dankte für die großartige Zusammenarbeit bei der Realisierung des Werkes.

weils im Dienst stehenden Zivildienern eine leistungsfähige, für das nächste Jahrtausend konzipierte, Dienststelle zur Verfügung, die die Bewältigung der immer vielfältiger und umfangreicher werdenden Aufgaben des Roten Kreuzes sicherstellt. So wurden im Jahr 1993 über 12.000 Ausfahrten im Rettungsdienst und 1.200 Ausfahrten durch den Norarztwagen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Roten Kreuzes geleistet. Dabei wurden fast 300.000 Kilometer zurückgelegt und rund 35.000 Stunden aufgewendet. Insgesamt wird von der Bezirksstelle Steyr Stadt ein Gebiet von rund 250 km² betreut, in dem mehr als 50.000 Personen ihren Wohnsitz haben.

Bürgermeister Leithenmayr würdigte das große Engagement und die Einsatz- und Leistungsbereitschaft der Rot-Kreuz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Um den hohen Anforderungen auch weiterhin gerecht zu werden, war die Errichtung eines neuen, modernen und den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepassten Rot-Kreuz-Einsatzzentrums nötig“, betonte Bürgermeister Leithenmayr. „Die Leitstelle wurde als eine der modernsten Oberösterreichs ausgebildet. Trotz der enormen Umbautätigkeit und der damit verbundenen Staub- und Lärmbelastigung wurde der Dienstbetrieb mit viel Engagement rund um die Uhr aufrecht erhalten. Ich möchte daher auch allen ehrenamtlichen und freiwilligen Helfern für ihren Einsatz während dieser schweren Zeit herzlich danken“, sagte Bürgermeister Leithenmayr.

In der Tiefgarage sind 10 Sanitätseinsatzfahrzeuge stationiert.

Zu den Bildern rechts (v.o.): Das neue RK-Sekretariat. – 400 Schüler beteiligten sich beim Malwettbewerb des Jugendrot-Kreuzes. Für die besten Arbeiten gab es schöne Preise. – Die Betonwände hinter dem Rot-Kreuz-Haus wurden von Kindern künstlerisch gestaltet.



1,3 Mill. S für Gewerbeförderung

Der Firma Ferroplan Ges.m.b.H. gewährt die Stadt für Investitionen von 15 Mill. S einen jährlichen Zinszuschuß von 200.000 S auf die Dauer von fünf Jahren. Das entspricht einer Million an Gewerbeförderung. Die Firma Ferroplan ist ein im Jahre 1993 von Herrn Braunstein, einem ehemaligen Mitarbeiter der Steyr-Daimler-Puch AG, gegründetes Unternehmen, welches im Bereich Werkzeug-Vorrichtungsbau tätig ist. Im Zuge dieser Unternehmensgründung wurde der von der Schließung bedrohte Werkzeugbau der Steyr-Daimler-Puch AG mit einigen Mitarbeitern übernommen. Das Unternehmen ist derzeit in der von der Stadt Steyr erworbenen Hauptreparaturwerkstätte untergebracht und übersiedelt Ende des Jahres in eine Halle der Fa. Ratzinger. Ferroplan beschäftigt derzeit 31 Personen und plant für 1994 einen Umsatz von 20 Mill. S.

Für Investitionen zur Geschäftserweiterung gibt die Stadt der Fa. Elektro-Technik Enzlberger eine Gewerbeförderung von 117.000 S, verteilt auf fünf Jahre.

Die Firma Lipfert bekommt eine Gewerbeförderung von 25.000 S.

Die Absiedlung des Malereibetriebes Suppanschitz von der Liegenschaft Knabl wird mit 198.000 S gefördert. Die Stadt benötigt die Liegenschaft Knabl für die Errichtung der Verkehrsdrehscheibe Bahnhof.

3 Mill. S für Technologie-Forschung in Steyr

Für den Aufbau von Forschungs- und Entwicklungsprojekten für industrielle Produktionstechnologien bewilligte der Gemeinderat 3 Mill. S. Wie in der Juni-Ausgabe des Amtsblattes ausführlich berichtet, handelt es sich hier um die Aktivitäten der Vereinigung zur Förderung der Modernisierung der Produktionstechnologien (VPTÖ), die von Bund, Land und Stadt gefördert werden. Die Stadt Steyr beteiligt sich mit 20 Prozent der Kosten.

Architektenwettbewerb für Knogler-Gründe

Der Gemeinderat beschloß die Ausschreibung eines Architekten-Wettbewerbes für die Bebauung der Knogler-Gründe und gab dafür 350.000 S frei.

Neuer Werbevertrag mit dem Werbering

Die Stadt schließt mit der Firma Werbering in Linz einen neuen, auf fünf Jahre befristeten Vertrag ab, wonach sich die Einnahmen der Stadt für Plakatierung, Lichtmastwerbung und Bäderwerbung von derzeit jährlich 426.000 S auf 686.000 S erhöhen.

Der Vertrag wurde mit den Stimmen von SP und VP beschlossen. Die FP stimmte dagegen, die GAL enthielt sich der Stimme.

Mit der Magistrats-Verdienstmedaille wurden ausgezeichnet:

Gold (25 Jahre):

Maria Eibl, Ingeborg Eygruber, Herbert Friedl

Silber (20 Jahre):

Waltraud Gumpoldsberger, Ronald Hehenberger

Bronze (15 Jahre):

Christian Balogh, Adolf Haselsteiner, Rudolf Hochrieser, Hannes Hof

Die Preisträger des Mal- und Zeichenwettbewerbes des Jugend-Rot-Kreuzes:

Volksschulen:

1. Raphael Riesner, VS 2 Berggasse, 7 Jahre; 2. Agnes Kuziora, VS 2 Plenkberg, 9 Jahre; 3. Daniel Gmainer VS Sulzbach, 8 Jahre

Hauptschulen:

1. Thomas Radmoser, HS Punzerstraße, 11 Jahre; 2. Veronika Schönberger, HS Rudigier, 13 Jahre; 3. Natalie Schatzl, HS Punzerstraße, 12 Jahre

Sonderpreis:

Andrea Staudinger, VS 2 Tabor, 8 Jahre

Der Magistrat und seine Aufgaben

Geschäftsbereich für Bauangelegenheiten (GB III)

Baudirektion

Baudirektor: Dipl.-Ing. Helmut VORDERWINKLER, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 300, Tel. 575/260

Sekretariat: Ellen-Heide PANIS, Rathaus, Zimmer 300, Tel. 575/261

In diesem Bereich werden alle öffentlichen und privaten Bau- sowie Planungsvorhaben des gesamten Stadtgebietes behandelt und – soweit personell möglich – fallweise selbst geplant und einer Erledigung zugeführt. Darüber hinaus erfolgt hier die Verwaltung sämtlicher städtischer Liegenschaften sowie die Erbringung auch von handwerklichen Dienstleistungen, wie z. B. durch die Stadtgärtnerei oder die städtische Elektriker-Werkstätte. Der gesamte Mitarbeiterstand des Geschäftsbereiches für Bauangelegenheiten, der acht Fachabteilungen mit zehn Dienststellen umfaßt (incl. Stadtgärtnerei, Elektriker etc.), beträgt derzeit 208 Personen.

In der Folge werden diese acht Fachabteilungen näher vorgestellt:

Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung

Ing. Karl SCHEUER, Rathaus, Zimmer 302, Tel. 575/262

Dipl.-Ing. Dr. Hans-Jörg KAISER, Rathaus, Zimmer 304, Tel. 575/268

Die Fachabteilung ist mit der Koordinierung der Altstadtsanierung und der Beratung von Planern und Bauherrn über die Gestaltung von Bauvorhaben und der Begutachtung von Bauvorhaben im Bauverfahren betraut. Die örtliche Zuständigkeit ist mit der Schutzzone nach der Haager Konvention, einschließlich aller unter Denkmalschutz gestellten Bauten und deren unmittelbaren Umgebung begrenzt. Neben der Begutachtung von Bauvorhaben bearbeitet die Abteilung Förderungsansuchen der Altstadtförderung und berät Förderungswerber über die notwendigen Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten.

Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Leiter: Ing. Wolfgang GRASSNIGG, Rathaus, Zimmer 302, Tel. 575/263

Sekretariat: Brigitte EISENHOFER, Rathaus, Zimmer 302, Tel. 575/264

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Günter GRABNER, Tel. 575/279

Diese Fachabteilung erstellt die für die Stadtentwicklung notwendigen Flächenwidmungs- und Bebauungspläne und beurteilt Bau- und Grundteilungsansuchen nach diesen Grundlagen. Ein weiteres Aufgabengebiet besteht in der Planung der Verkehrsorganisation bzw. Verkehrsregelung sowie der Überwachung der Anbringung von Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen.

Fachabteilung für Hochbau

Leiter: Dipl.-Ing. Wolfgang LUTZ, Rathaus, Zimmer 303, Tel. 575/265

Sekretariat: Renate BRANDSTETTER, Rathaus, Zimmer 303, Tel. 575/267

Mitarbeiter: Mag. arch. Ing. Heribert FLASCHKER, Kurt REINHART, Ing. Kurt ECKHARDT, Josef NESTLER, Andreas SCHUH.

Der Fachabteilung Hochbau obliegt die Betreuung des städtischen Hochbaues in Projektierung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Abrechnung von Neu- und Umbauten kleineren Umfanges. Großprojekte werden hausertern bearbeitet und hausintern incl. der Oberbauleitung administrativ begleitet. Ebenso wird die Begutachtung von Bauansuchen bzw. Werbe- und Ankündigungseinrichtungen nach dem OÖ. Baurecht in bezug auf das Ortsbild (Architektur, Farbgebung usw.) im gesamten Stadtgebiet excl. dem Bereich der Schutzzone nach der Haager Konvention und der denkmalgeschützten Objekte außerhalb des vorgenannten Bereiches wahrgenommen. Einschlägige Beratungstätigkeit, im besonderen vor dem Bauverfahren für Bauherrn und Planer über die Gestaltung von Bauvorhaben, wird angeboten.

Fachabteilung für Bauwirtschaft und Sachverständigendienst

Leiter: Dipl.-Ing. Friedhelm POHL, Rathaus, Zimmer 309, Tel. 575/280

Sekretariat: Gertrude LIEDLBAUER, Rathaus, Zimmer 310, Tel. 575/278

Mitarbeiter: Ing. Reinhard SCHÖRKHUBER, Ing. Horst SEITLINGER, Ing. Gerhard HUTTER, Luis-Alfredo GRIEB

Bauwirtschaft

Dieser Bereich befaßt sich im wesentlichen mit den Angebotseröffnungen, den Preisverhandlungen und den Agenden der Baubuchhaltung sowie der Erstellung von Bauverträgen, Abnahmeprotokollen und der Klärung von Fragen in bezug auf Vertragsauslegung und Haftung, Prüfung von Anbotsbeilagen und Nachtragsangeboten.

Sachverständigendienst

Beratung in technischer Hinsicht und Erstellung von Befund und Gutachten bei den einschlägigen Behördenverfahren (Wasserrecht, Maschinenbau, Heizungstechnik, Schallschutz; baubehördliche, gewerbebehördliche und veranstaltungspolizeiliche Verfahren, Ermittlung von Kanalanschlußgebühren und Grundsteuerbefreiung).

Da sich die Bediensteten dieser Fachabteilung durch die Wahrnehmung ihres Aufgabenbereiches überwiegend im Außendienst befinden, wird um Terminvereinbarung gebeten.

Fachabteilung für Vermessung

Leiter: Ing. Horst BAUMGARTNER, Rathaus, Zimmer 330, Tel. 575/281

Sekretariat: Susanne DETTLAFF, Rathaus, Zimmer 312, Tel. 575/274

Mitarbeiter: Bernd-Oliver HUTFLESZ

Diese Fachabteilung ist im wesentlichen mit allen Vermessungsarbeiten im Rahmen der Bau- und Liegenschaftsverwaltung betraut. Alle Grundteilungen der Stadt Steyr werden ebenfalls über die Vermessung abgewickelt. Weiters werden hier die Grundstücksdatenbank und die Stadtgrundkarte des Magistrates geführt. Diese bilden nicht nur die Grundlage für Anrainererhebungen im Bau- und Gewerbeverfahren, sondern werden auch zur Verwaltung des öffentlichen Gutes der Stadt Steyr eingesetzt. Die digitale Stadtgrundkarte dient außerdem als Basis für den Leitungskataster der Fachabteilung für Tiefbau und der Stadtwerke.

Fachabteilung für Tiefbau

Leiter: Dipl.-Ing. Willfried SCHÖNFELDER, Rathaus, Zimmer 312 a, Tel. 575/270

Sekretariat: Riccarda MAYR, Rathaus, Zimmer 312, Tel. 575/274

Mitarbeiter: Ing. Hermann REICH, Reinhard KALTENBRUNNER, Christian MATZENBERGER, Dipl.-Ing. Ernst-Peter RICHTER, Engelbert WIMMER, Ing. Gerhard KERSCHNER, Jo-

sef BERGMAIER, Ing. Johann RITT, Franz KERN, Josef KRENN, Hubert AUER.

Die Fachabteilung Tiefbau ist für die städtischen Straßen, Kanäle, Brücken, Gewässer und Beleuchtung zuständig. Dies umfaßt die Überwachung, Instandhaltung und Katasterführung, sowie Projektierung, Abwicklung der Neubauten und Koordination dieser Tätigkeiten, auch hinsichtlich nicht städtischer Leitungsträger. Im Rahmen der städt. Straßen- und Kanalverwaltungen werden Grabungs- und Sonderbewilligungen nach der STVO erteilt, zu Bauvorhaben Stellung genommen und Unfallschäden an Straßen, Straßeneinrichtungen und Verkehrszeichen betreut.

Die Fachabteilung für Tiefbau gliedert sich in vier Dienststellen:

Dienststelle Straßenbau

(Leiter: Ing. Gerhard KERSCHNER, DW 275)

ist für den Neubau und die Sanierung der Gemeindestraßen, Gehsteige sowie Rad- und Wanderwege und im übertragenen Wirkungsbereich auch für die Bundes-, Landes- und Bezirksstraßen im Stadtgebiet von Steyr zuständig. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Straßenprojektierung, die Ausschreibung von Straßenbauten, Belagserneuerungen, Pflasterungen, Straßenentwässerungen sowie die Bauleitung und Abrechnung dieser Bauvorhaben.

Dienststelle Kanalbau

(Leiter: Johann RITT, DW 276)

verwaltet und erhält das 125 km lange öffentliche Kanalnetz der Stadt Steyr. Aufgrund des laufenden umfangreichen und kostenintensiven Bau- und Sanierungsprogrammes steht derzeit die Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung von fondsgeförderten Kanalbauvorhaben in allen Stadtteilen im Vordergrund der dienstlichen Aktivitäten. Zum Hauptaufgabenbereich gehört weiters, neben dem laufenden Parteienverkehr in Kanalangelegenheiten, der Aufbau und die Führung eines Kanalkatasters, die überörtliche Planung und Detailplanung von Kanalprojekten, die Betreuung des Systems in allen Belangen des Wasserrechtes sowie die Abwicklung der gesamten Fondsförderung nach dem Umweltfondsgesetz.

Dienststelle Brücken- und Wasserbau

(Leiter: Dr. Ernst-Peter RICHTER, DW 298)

überwacht mehr als 80 Stege und Brücken in Steyr und veranlaßt die erforderlichen Instandhaltungs- bzw. Erneue-

rungsarbeiten. Gleiches gilt für die vielen Stützmauern, Hang- und Ufersicherungen, sowie Wasserbauten und Wehre an Enns, Steyr und ihren Nebengerinnen, welche zum Teil gemeinsam mit der OÖ. Flußbauleitung überwacht und instandgehalten werden.

Dienststelle städt. Elektriker

Wolfgang DEIMEL und seine Mitarbeiter betreuen unter der Leitung von Hubert AUER im Stadtgebiet von Steyr ein ca. 260 km langes Leitungsnetz und ca. 6500 Lichtpunkte, welche laufend gewartet und gereinigt werden. Die Instandhaltung und Überwachung der 28 Stk. Verkehrslichtsignalanlagen und Blinkampeln im Stadtgebiet gehört ebenfalls zu den Aufgaben. Weiters wird von der Dienststelle die technische Überwachung der Parkscheinautomaten, Projektierung und Neubau von Beleuchtungsanlagen, Abwicklung von Unfallschäden und die laufende Führung des Beleuchtungskatasters durchgeführt.

Fachabteilung für Baurechtsangelegenheiten (1. Stock)

Leiter: Dr. Josef MAIER, Rathaus, Zimmer 112, Tel. 575/360

Sekretariat: Monika JUST, Sonja KINDERMANN, Helga ZEHETMAYR, Zimmer 109, Tel. 575/364

Diese Fachabteilung umfaßt folgende Dienststellen:

Bodenrecht und örtliche Raumordnung

Mitarbeiter: Ernst ESTERLE, Zimmer 111, Tel. 575/361

Aufgabengebiet: Bauplatzbewilligungen und Grundteilungen, Bebauungsplan- und Flächenwidmungsplanverfahren, Bewilligung von Hauskanälen, Ölfeuerungen und Aufzugsanlagen.

Baurecht und Baupolizei

Mitarbeiter: Gerhard FUCHS, Zimmer 111, Tel. 575/363, Klaus HIESS, Zimmer 108, Tel. 575/398

Aufgabengebiet: Baubewilligungsverfahren, behördliche Überprüfungs- und Auftragsverfahren, begleitende Baukontrolle, Wohnbaubescheinigungen für Bundes- und Landesdienststellen.

Feuerpolizei

Mitarbeiter: Johann SCHÖRKHUBER, Zimmer 108, Tel. 575/362

Agenden nach OÖ. Feuerpolizeiordnung: Feuerbeschau und Nachbeschau, Beratung in Brandschutzangelegenheiten

Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung (1. Stock)

Leiter: Dir. Horst BRECHTELSBAUER, Rathaus, Zimmer 114, Tel. 575/320

Sekretariat: Gabriele OBERMAIR, Rathaus, Zimmer 115, Tel. 575/321

Mitarbeiter: Hans SOMMER, Eva AUGNER, Elisabeth REDER, Rupert HEIML, Herbert AUER, Dipl.-Ing. Heinz MAROSCHER, Helmut KREMSMAYR, Helmut BERGMAYR, Johann STEINDL, Maximilian KNAPP.

Der Dienststelle Liegenschaftsverwaltung obliegt die Verwaltung der städtischen Bauten und Anlagen, ausgenommen der Wohnobjekte, welche von der GWG der Stadt Steyr verwaltet werden sowie Objekte der Stadtwerke Steyr und das Alten- und Pflegeheim Tabor. Aber nicht nur Bauten und Anlagen werden hier verwaltet, sondern auch die unverbauten öffentlichen und privaten Grundstücke der Stadt Steyr. Diese Dienststelle berechnet und schreibt die Bestandszinse vor, erfüllt die Tarifordnung bezüglich Nutzung öffentlichen Grundes (z. B. Schanigärten, Plakatwerbung, Verkaufsstände und -hütten etc.) und Verträge, insbesondere Kauf-, Tausch-, Bestandsbaurechts- und Leibrentenverträge. In weiterer Folge werden hier Schadensmeldungen an allen städtischen Objekten entgegengenommen, diese behoben und wenn es notwendig erscheint, auch Schadenersatzforderungen bearbeitet. Da diese Dienststelle auch für die personelle Abwicklung betreffend aller Hausmeister, Schulwarte und Bedienerinnen zuständig ist, werden hier auch Bewerbungen von Aushilfsbedienerinnen entgegengenommen.

Dienststelle Stadtgärtnerei

Allen Mitarbeitern, die in der Dienststelle Stadtgärtnerei um Johann WIESER beschäftigt sind, obliegt die Pflege der städtischen Grün- bzw. Parkanlagen, der städtischen Kinderspielplätze, die Baumpflege im Schloßpark und allen städtischen Waldparzellen sowie die Sportanlagenbetreuung. Gegen Entgelt können hier auch Dekorationspflanzen ausgeliehen werden.

Dienststelle Freiwillige Feuerwehr

Mitarbeiter: Ewald ZIMMERMANN, Johann SCHMIDRADNER, Rudolf BLÜMELHUBER.

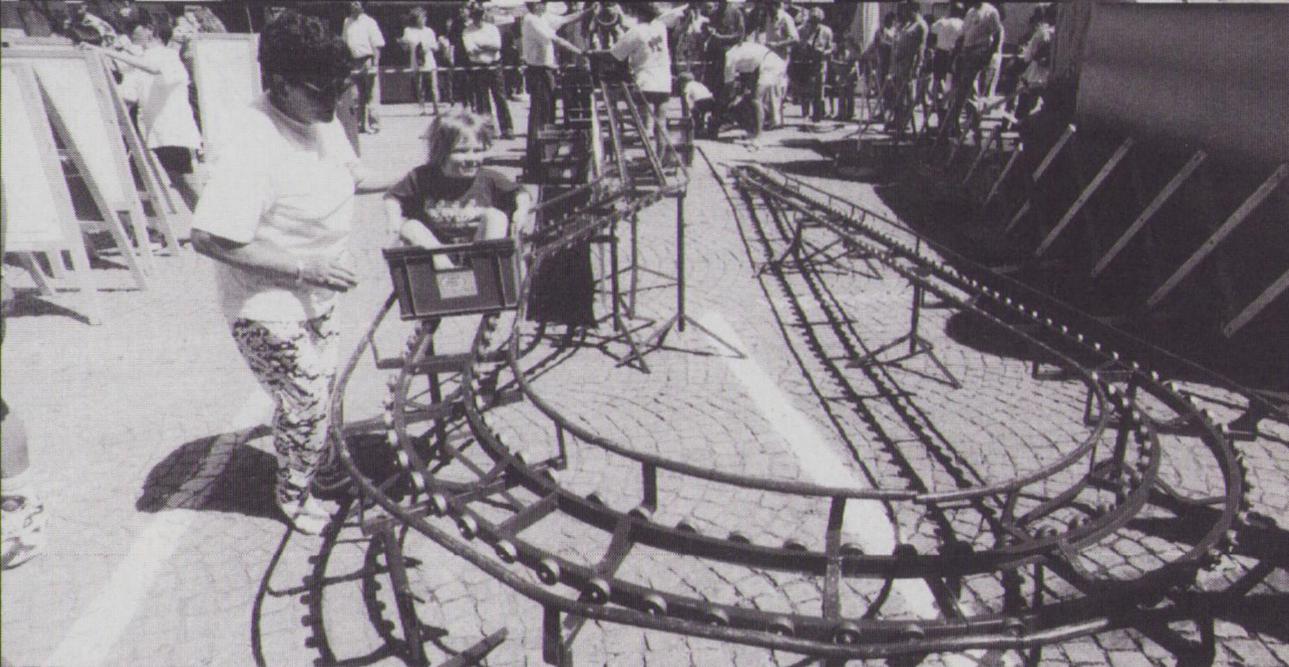
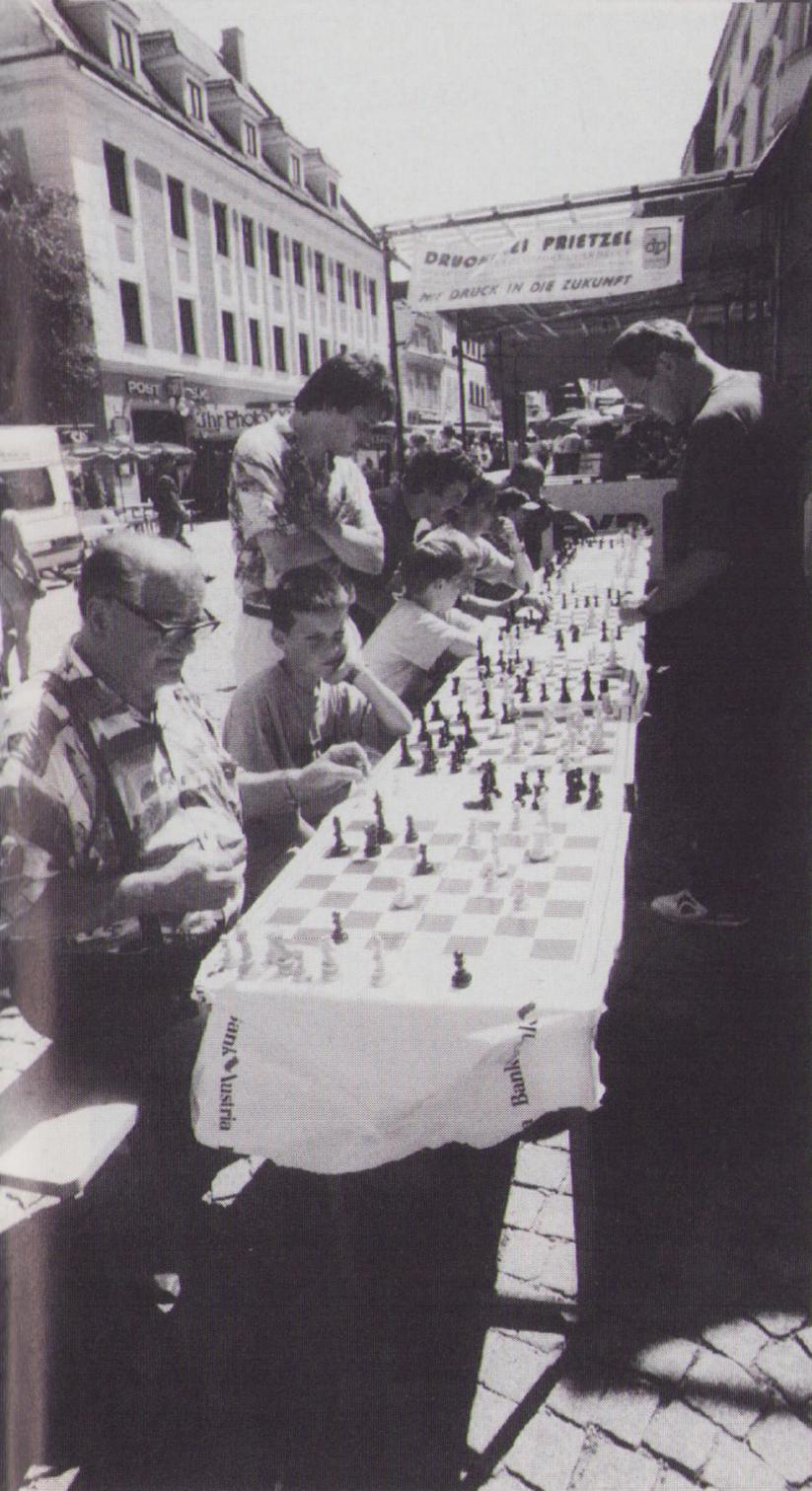
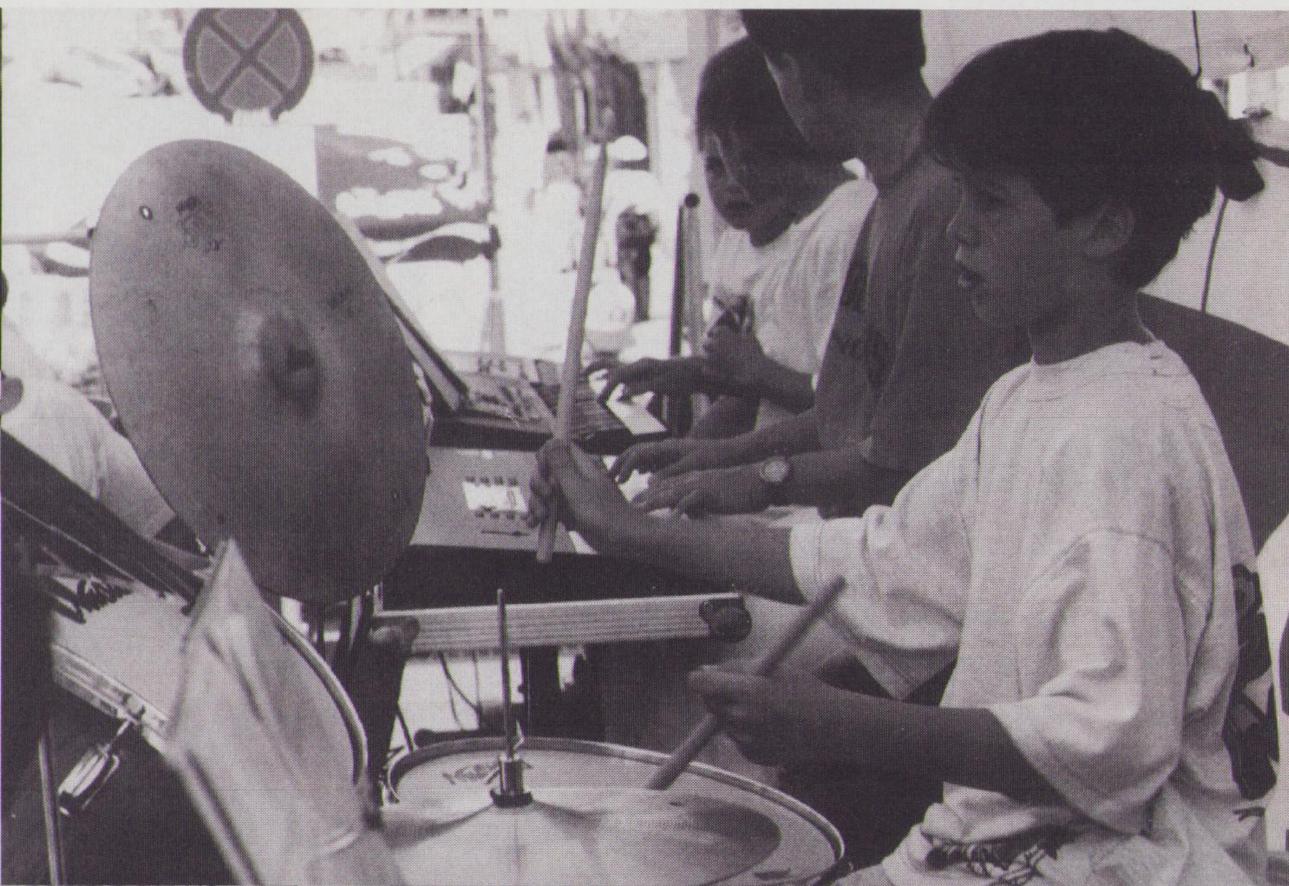
Die Agenden der Freiwilligen Feuerwehr müssen hier sicher nicht mehr beschrieben werden, da diese Mitarbeiter und die vielen freiwilligen Helfer für das Wohl der Bevölkerung der Stadt Steyr rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

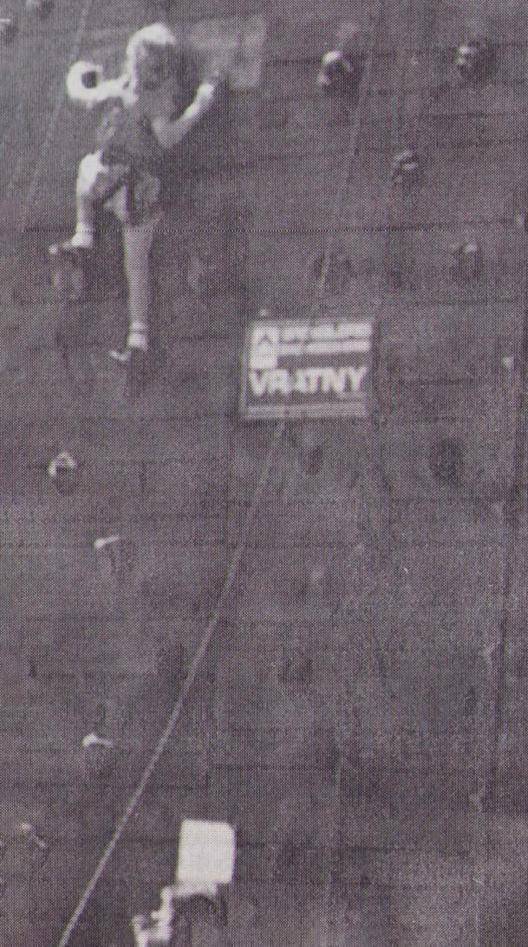
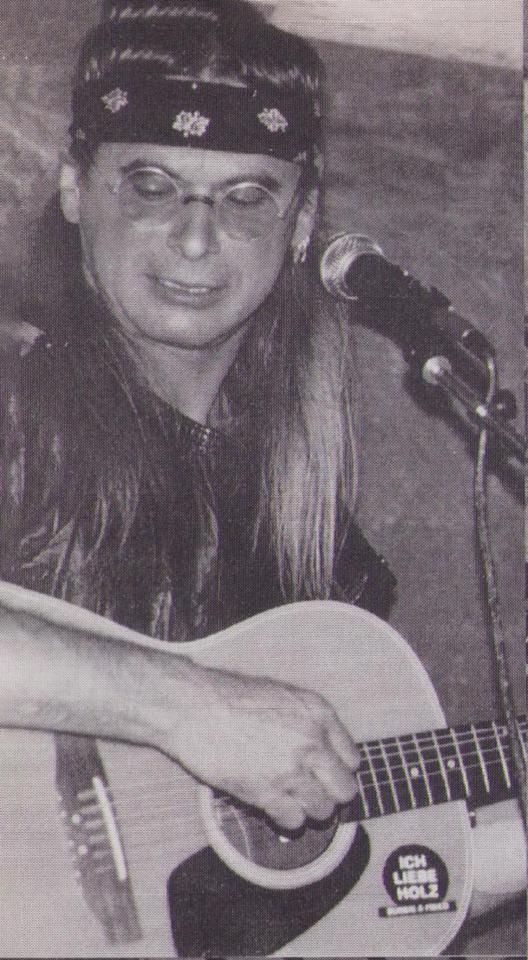


Sonniges Stadtfest

Tausende Steyrer erlebten ein noch nie dagewesenes kulturelles Angebot beim 15. Jubiläums-Stadtfest. Mit Musik für jede Altersgruppe, mit besonderen Attraktionen für Kinder und Jugend. Im internationalen Jahr der Familie war der Auftritt der jüngsten Big-Band der Welt, den Wuki-Rich aus Bayern, ein besonders stimmiger Beitrag zur Eröffnung des Festes.

Fotos: Hartlauer/Kainrath





AMTLICHE NACHRICHTEN

Kernkraftwerk Temelin Unterschriftenliste für neues Umwelt-Gutachten

Bei Durchführung eines Neugenehmigungsverfahrens und einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das im Bau befindliche Kernkraftwerk Temelin entsteht im Rahmen der aktuellen Gesetzeslage Tschechiens die Möglichkeit, daß die österreichische Bevölkerung Einwendungen gegen die Inbetriebnahme vorbringt. Eine Reihe neuer, in der veralteten Baugenehmigung völlig unberücksichtigter sicherheitstechnischer, ökologischer, energie-wirtschaftlicher und demokratiepolitischer Aspekte belegen die Notwendigkeit dieser Forderung.

- Die im Jahr 1986 erteilte derzeitige Baugenehmigung basiert auf einer Standortstudie aus dem Jahr 1982. Sie enthält weder eine Umweltverträglichkeitsprüfung noch eine unabhängige Wirtschaftlichkeits- und Sicherheitsanalyse unter öffentlicher Beteiligung. Sämtliche seit 1991 beabsichtigten Änderungen im Bereich der Reaktorsteuerung und des Kontrollsystems sind darin nicht berücksichtigt.
- Sämtliche Änderungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen auf den Reaktorbetrieb wurden keinerlei sicherheitstechnischer Prüfung unterzogen, obwohl sogar aus Studien der Betreiber hervorgeht, daß diese Verschmelzung von Ost- und Westtechnik große Probleme hervorruft. Entgegen der bisherigen Behauptungen Tschechiens wurde das Fehlen derartiger Sicherheitsanalysen auch von der amerikanischen Atombehörde bestätigt. Aufgrund nicht verfügbarer Datengrundlagen sei eine seriöse Gesamtschätzung nicht möglich.
- In einer Untersuchung der Internationalen Atomenergiebehörde aus dem Jahr 1993 werden Temelin 16 gravierende Sicherheitsmängel attestiert. Da diese teilweise im konstruktiven, bereits abgeschlossenen baulichen Bereich liegen, kann eine Änderung des Steuersystems keine Verbesserung herbeiführen.
- In einer seitens der Betreibergesellschaft nur teilweise veröffentlichten Studie ist entgegen der Behauptung, Temelin sei die optimale Form der Energiegewinnung, eine Berechnung enthalten, die das technische Stromsparpotential Tschechiens mit 3500

Megawatt beziffert. Die Reaktoren würden vergleichsweise nur 2000 Megawatt leisten, und dies mit höheren Kosten.

Aufgrund dieser Fakten hat der Gemeinderat der Stadt Steyr am 9. Juni 1994 beschlossen, die Stadt Budweis und das Tschechische Wirtschaftsministerium um ein neues Genehmigungs- und Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren zu ersuchen und den Steyrer Bürgern, welche die Durchführung dieser beiden Verfahren begehren und an ihnen beteiligt werden wollen, Gelegenheit zu geben, sich in einer Unterschriftenliste einzutragen.

Alle interessierten Steyrerinnen und Steyrer werden daher eingeladen, die Absicht der Stadt Steyr zu unterstützen und die Unterschriftenlisten zu unterzeichnen.

Die Unterschriftenlisten liegen in der Zeit vom 18. bis 22. Juli und vom 25. bis 29. Juli 1994 in der Einlaufstelle des Magistrates der Stadt Steyr, Stadtplatz 27, Parterre (Öffnungszeiten: 7.30 bis 17.00 Uhr) und in der Städtischen Bücherei, Bahnhofstraße 6 (Öffnungszeiten: Mo, Di 8.00 – 17.00 Uhr; Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr; Do 8.00 – 18.00 Uhr) auf.

Erstellung der Geschworenen- und Schöffnenlisten für die Periode 1995/96

Gemäß den Bestimmungen des Geschworenen- und Schöffnengesetzes 1990, BGBl. 256/1990, ist durch den Bürgermeister bzw. durch eine von ihm bestimmte Person jedes zweite Jahr ein Verzeichnis der Geschworenen und Schöffnen zu erstellen. Dies hat so zu geschehen, daß fünf von tausend der in der Wählerevidenz enthaltenen Personen durch ein Zufallsverfahren im Wege einer öffentlichen Auslosung zu ermitteln sind. Es wird daher in Entsprechung des § 5 Geschworenen- und Schöffnengesetz 1990 darauf hingewiesen, daß die Auslosung der zum Amt der Geschworenen und Schöffnen für die Jahre 1995 und 1996 in Betracht kommenden Personen am 21. Juli 1994 öffentlich vorgenommen wird. Die Amtshandlung findet um 9.00 Uhr im Rathaus, 4. Stock, Zimmer 401 statt.

Für den Bürgermeister:
Mag. Helmut Golda

Aus gegebenem Anlaß wird auf die Verordnung betreffend Schutz der Bevölkerung vor störendem Lärm aus dem Jahre 1984 hingewiesen:

VERORDNUNG

Gemäß §§ 3 und 4 des Gesetzes vom 21. 3. 1979 über polizeirechtliche Angelegenheiten (OÖ. Polizeistrafgesetz), LGBl. Nr. 36/1979, in Verbindung mit § 43 Abs. 1 Z. 3 des Statutes für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11, wird verordnet:

§ 1

Zur Abwehr von das örtliche Gemeinschaftsleben ungebührlicherweise störendem Lärm wird für den Verwaltungsbe- reich der Stadt Steyr die Verwendung oder der Betrieb von

a) Garten- und sonstigen Arbeitsgeräten, insbesondere von Rasenmähern, sofern sie nicht im Rahmen eines Gewerbe- und Industriebetriebes oder bei Tätigkeiten in der ortsüblichen land- und forstwirtschaftlichen Produktion Verwendung finden,

b) Rundfunk- und Fernsehgeräten, Lautsprechern und sonstigen Tonwiedergabegeräten, sofern eine Einwirkung über den Wohn- oder Grundstücksbereich hinaus gegeben sein kann,

c) Modellflugkörpern, Modellbooten oder sonstigen Modellfahrzeugen, nur für folgende Zeiten zugelassen: an Werktagen Montag bis Freitag von 7.00 bis 20.00 Uhr; Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr.

§ 2

(1) Zuwiderhandlungen gegen § 1 dieser Verordnung bilden eine Verwaltungsübertretung und werden gemäß § 10 Abs. 2 OÖ. Polizeistrafgesetz, LGBl. Nr. 36/1979, durch den Bürgermeister mit Geldstrafen bis zu S 5.000,— geahndet.

(2) Diese Verordnung findet in allen Fällen, in denen eine besondere behördliche Ausnahmebewilligung erteilt wurde, keine Anwendung.

§ 3

Diese Verordnung ist gemäß § 62 des Statutes für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 11, im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen und tritt mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung in Kraft.

Jung- bürger- Feier im Rathaus

Die Jungbürgerfeier am 17. Juni im Festsaal des Rathauses gestaltete sich in familiärer Atmosphäre zu einem regen Gedankenaustausch zwischen 50 Jungbürgern und den Mandataren der Stadt.

Bürgermeister Hermann Leithenmayr freute sich über die Gesprächsbereitschaft und das Interesse der jungen Bürger für die Anliegen der Gemeinschaft und die Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen. Einen Bildband als Dokumentation der Schönheit unserer Stadt konnte jeder Jungbürger von dieser Feier mit nach Hause nehmen.

Fotos: Kainrath



ÄRZTE- UND APOTHEKEN-DIENST

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen

(Der jeweils angeführte Arzt hat Dienst von Samstag, 7 Uhr, bis Sonntag, 7 Uhr, und von Sonntag, 7 Uhr, bis Montag, 7 Uhr!)

STADT

Juli:

- 23. Dr. Roland Ludwig, Im Föhrenschacherl 14, Tel. 62260
- 24. Dr. Alois Denk, Rooseveltstraße 2A, Tel. 61007
- 30. Dr. Karl Brunthaler, Hochstraße 18A, Tel. 65416
- 31. Dr. Christoph Pfaffenwimmer, Schlüßlmayrstraße 63/1/3, Tel. 45124

August:

- 6. Dr. Josef Lambert, Mittlere Gasse 8, Tel. 80230
- 7. Dr. Ulrike Hack-Payrleithner, Sierninger Straße 28, Tel. 657230
- 13. Dr. Anton Dicketmüller, Blumauergasse 18, Tel. 47687

PAARE-SINGLES-JUGEND-KINDER-TANZKURSE: ROCK'N'ROLL, JAZZ-DANCE, WALZER-FOXTROTT-TANGO-SAMBA

ANMELDEFORMULARE LIEGEN IN IHRER BANK-AUSTRIA UND RAIKA AUF

INFORMATIONSBLÄTTER UND

Tanzschule



Klaus Hofer

HERBSTKURSE
AB 19. SEPTEMBER 94

*Wir laden Sie herzlichst zu unseren Tanzabenden ein!
1. Schnupperabend frei!*

THEATERKELLER
4400 STEYR · VOLKSSTRASSE 5
BÜRO: TEL. 07447/548

RUND UM DIE UHR

Die Steyrer Hausärzte haben seit 20 Jahren einen gut funktionierenden **Notdienst** auch an **Wochentagen** eingerichtet. Das heißt für Sie, daß Sie jeden Tag einen diensttuenden Arzt erreichen, falls der Hausarzt verhindert ist.

Täglich zwischen 14 Uhr und 7 Uhr früh des nächsten Tages erreichen Sie den diensthabenden Arzt über die Rufnummer des Roten Kreuzes:

54422

Anruf bitte nur dann, wenn Sie den Hausarzt nicht erreichen und es sich um eine **akute Erkrankung** handelt, die sofort behandelt werden muß.

- 14. Dr. Gerhard Schloßbauer, Wickhoffstraße 4, Tel. 63624
- 15. Dr. Hugo Holub, Reichenschwall 15, Tel. 52551
- 20. Dr. Helmut Winkelströter, Stadtplatz 1, Tel. 45454
- 21. Dr. Gerhard Tomsovic, Enge Gasse 17, Tel. 46287

MÜNICHHOLZ

Juli:

- 23./24. Dr. Gerd Weber, Baumannstraße 4, Tel. 46592
- 30./31. Dr. Manfred Rausch, Puschmannstraße 76, Tel. 66201

August:

- 6./7. Dr. Michael Schodermayr, Harrerstraße 5, Tel. 65956
- 13./14. Dr. Peter Urban, und 15. Falkenweg 12, Tel. 47323
- 20./21. Dr. Michael Schodermayr, Harrerstraße 5, Tel. 65956

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

Juli:

- 23./24. Dr. Heinrich Obergottsberger, Steyr, Stadtplatz 30, Tel. 53186
- 30./31. Dr. Helmut Lechner, Steyr, Sepp-Stöger-Straße 3, Tel. 53019

August:

- 6./7. Dr. Vladimir Lukas, Steyr, Arbeiterstraße 11, Tel. 47611
- 13./14. Dr. Helmut Saxenhuber, und 15. Steyr, Siemensstraße 7, Tel. 63834
- 20./21. Dr. Ulrich Held, Steyr, Punzerstraße 60A, Tel. 66296

HAUSKRANKENPFLEGE, ALTEN-BETREUUNG, HEIMHILFE

Verein Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege 4400 Steyr, Hanuschstraße 1 (Gebäude des Städt. Zentralaltersheimes) Tel. 0 72 52 - 67 3 95 Dienstzeiten: Mo., Di., Do. 7.00 - 12.00 h, 12.30 - 16.00 h, Mi. Fr. 7.00 - 13.00 h

APOTHEKENDIENST

Juli:

- 5 Mo, 18.
- 6 Di, 19.
- 7 Mi, 20.
- 1 Do, 21.
- 2 Fr, 22.
- 3 Sa, 23., So, 24.
- 4 Mo, 25.
- 5 Di, 26.
- 6 Mi, 27.
- 7 Do, 28.
- 1 Fr, 29.
- 2 Sa, 30., So, 31.

August:

- 3 Mo, 1.
- 4 Di, 2.
- 5 Mi, 3.
- 6 Do, 4.
- 7 Fr, 5.
- 1 Sa, 6., So, 7.
- 2 Mo, 8.
- 3 Di, 9.
- 4 Mi, 10.
- 5 Do, 11.
- 6 Fr, 12.
- 7 Sa, 13., So, 14.
- 1 Mo, 15.
- 2 Di, 16.
- 3 Mi, 17.
- 4 Do, 18.
- 5 Fr, 19.
- 6 Sa, 20., So, 21.

1 Hl.-Geist-Apotheke, Kirchengasse 16, Tel. 63513

2 Bahnhofapotheke, Bahnhofstraße 18, Tel. 53577

3 Apotheke Münchenholz, Wagnerstraße 8, Tel. 63583 und St.-Berthold-Apotheke, Garsten, St.-Berthold-Allee 23, Tel. 53131

4 Ennsleitenapotheke, Arbeiterstraße 11, Tel. 54482

5 Stadtapotheke, Stadtplatz 7, Tel. 52020

6 Löwenapotheke, Enge 1, Tel. 53522

7 Taborapotheke, Rooseveltstraße 12, Tel. 62018

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Tierklinik Steyr, Abteilung für Kleintiere: Dr. E. Fellingner und Dr. L. Pfeil, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 28; ständiger Notbereitschaftsdienst Telefon 45456.

BEHINDERTENBETREUUNG, ALTENBETREUUNG, BERATUNG

Verein „Miteinander“ - Mobiler Hilfsdienst, ambulante Behinderten- u. Altenbetreuung, 4400 Steyr, Siemensstraße 13/10 (Resthof), Tel. und Fax: 07252/67479, Dienstzeiten: Mo-Do von 08.00 - 16.00 Uhr, Freitag: 08.00 - 14.30 Uhr

Aufgrund der Größe und der Tourismusstruktur der Stadt Steyr ist es sehr schwer, eigenständig aufwendige Werbung zu betreiben. Aus diesem Grund setzt der Tourismusverband verstärkt auf Kooperationen mit anderen Verbänden. Äußerst positiv hat sich die Zusammenarbeit innerhalb des Städterings Linz-Wels-Steyr entwickelt. Der Städtering wird vom Landestourismusverband als eigene Region in Oberösterreich akzeptiert und als solche neben dem Salzkammergut, Mühlviertel, Innviertel-Hausruckwald und der Phyrn-Eisenwurzen auf nationalen und internationalen Veranstaltungen beworben. Weiters hat sich bisher die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Romantikstraße, bei der über zwanzig Orte zwischen Salzburg und Wien vertreten sind, außerordentlich gut bewährt. Dieses Produkt hat sich in verschiedenen Ländern Europas sehr positiv entwickelt und wir können in Steyr feststellen, daß die Nachfrage nach Angeboten auf der Romantikstraße ständig im Steigen begriffen ist. Ein Stiefkind der Vermarktung durch die Österreich Werbung Wien und deren internationale Außenstellen in fast allen Ländern der Welt ist das Städteangebot. Hier wird seitens der Österreich Werbung lediglich das Angebot der „ARGE Städte“ vermarktet. Zutritt zur „ARGE Städte“ haben nur Österreichs Landeshauptstädte. Es war

Werbung für kleine historische Städte

daher absolut notwendig, daß sich hier eine neue Angebotsgruppe bildet, welche vorläufig unter dem Arbeitstitel „KLEINE HISTORISCHE STÄDTE“ ins Leben gerufen wurde. Der Städtetourismus ist durch die Österreich Werbung bis jetzt immer sehr stiefmütterlich behandelt worden, da fast alle Werbeaussagen im In- und Ausland absoluten Urlaub zum Inhalt hatten, also Wandern, Schwimmen, Skifahren, und die sogenannten Kulturangebote lediglich auf Städte wie Wien, Salzburg oder vielleicht noch Innsbruck beschränkt waren. Alle übrigen Städte sind bis dato faktisch durch den Rost gefallen, und das soll nun anders werden. Es haben sich daher einige sehr bekannte und malerische Kleinstädte zu einem Proponentenkomitee zusammengeschlossen: Rust (Bgl.) – Spittal/Drau (Kärnten) – Baden (NÖ) –

Krems (NÖ) – Schärding (OÖ) – Steyr (OÖ) – Wels (OÖ) – Hallein (Slbg.) – Bad Radkersburg (Stmk.) – Imst (Tirol) – Kufstein (Tirol) – Lienz (Tirol) – Feldkirch (Vlbg.). Dieses Komitee hat nach Absprache mit der Österreich Werbung in Wien die Absicht, eine Werbeschiene für ganz Österreich zu legen, welche es der Österreich Werbung ermöglicht, auch bei künftigen Werbeaussagen für diese Gruppe „KLEINE HISTORISCHE STÄDTE“ entsprechende Werbung zu betreiben. Steyr wird in dem Reigen dieser Städte sicher ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Dies soll daher ein weiterer Mosaikstein in den Werbebemühungen sein, welche der Stadt Steyr in den letzten Jahren einen sehr erfreulichen Erfolg gebracht haben. Als erste Maßnahme ist geplant, einen gemeinsamen Prospekt zu erstellen, in dem alle genannten Städte entsprechend vertreten sind. Dieser Prospekt soll dann durch die offiziellen Stellen der Österreich Werbung vorerst einmal im deutsch- und italienisch-sprachigen Raum entsprechend verteilt werden, bzw. bei Workshops, Messen und Ausstellungen sowie Pressekonferenzen an die Öffentlichkeit gebracht werden. In weiterer Folge kann man dazu übergehen, eventuell ein gemeinsames Buchungssystem aufzubauen bzw. auch selbständig als Gruppe „KLEINER HISTORISCHER STÄDTE“ Veranstaltungen zu organisieren bzw. zu besuchen.

Übergewicht – Ein ernstes Problem



von 76 kg . . .

Als ich mich zum 366sten Mal beim Aufstehen im Spiegel sah, dachte ich: „So und jetzt ist Schluß. Ich kann soviel Fett einfach nicht mehr sehen.“

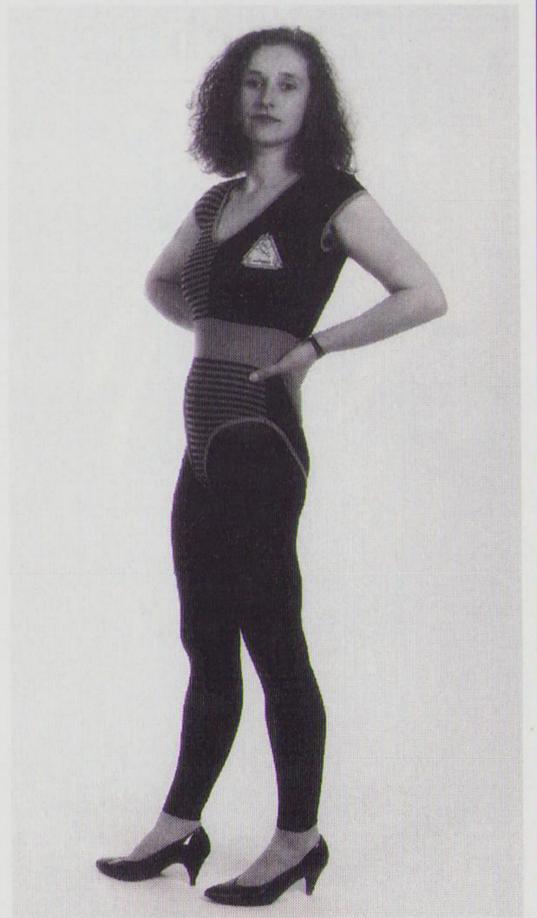
Ich mochte mich selbst nicht mehr, war unzufrieden und verärgert. Also griff ich zum Hörer, wählte die Nummer des Figurella-Studios und vereinbarte einen Termin zur kostenlosen Figuranalyse.

Beim ersten Besuch war ich freudig überrascht, es war dies keine Folterkammer, sondern ein Studio mit angenehmer Atmosphäre und zwei Betreuerinnen, denen man es ansah, daß ihnen ihr Beruf Freude bereitet. Was sehr wichtig ist für die Kundin, denn es spornt an. Anfangs war ich etwas skeptisch, ich dachte ich müßte hungern, was sich aber als Irrtum herausstellte. Zwar mußte ich auf meine geliebten Süßigkeiten verzichten, aber nur so flossen innerhalb kürzester Zeit 23 kg dahin, und ich hatte rechtzeitig zu Sommerbeginn meine schlanke Figur wieder, ebenso mein Selbstwertgefühl.

Ich öffne meinen Kleiderschrank jetzt ohne Bauchweh, weil nun wieder alles paßt was darinnenhängt.

Meinen Dank an Figurella

Fr. Humer



auf 53 kg!

Figurella Schlankheitsstudio

4400 Steyr, Stadtplatz 30, Tel. 07252/45412, Mo-Do 10-20 Uhr, Fr 10-16 Uhr



Aktivitäten des Vereines für Städtefreundschaften

Im Verein für Städtefreundschaften haben sich bei der diesjährigen Generalversammlung eine Reihe personeller Veränderungen im Vereinsvorstand ergeben. Besonders zu erwähnen ist dabei das Ausscheiden von zwei langjährigen, verdienten Spitzenfunktionären: Bürgermeister a.d. Heinrich Schwarz war von 1976 – 1985 als Vizepräsident und von 1985 – 1994 als Vereinspräsident tätig, Leopold Wippersberger übte von 1985 – 1994 die Funktion eines stellvertretenden Präsidenten aus. In den kommenden Jahren wird Bürgermeister Hermann Leithenmayr dem Verein vorstehen, zu seinen Stellvertretern wurden Vizebürgermeister Erich Sablik (neu-) und Stadtrat Karl Holub (wieder-) gewählt.

Zu den ersten Aufgaben des neugewählten Vereinspräsidiums gehörte die Begrüßung einer 25köpfigen Gruppe von Erwachsenen aus der Partnerstadt Kettering, der Bürgermeister Richard Hartmann und Stadtrat John Rininger angehörten. Beide haben bereits mehrmals Steyr besucht und tragen in Kettering viel dazu bei, die Idee von einer lebendigen Partnerschaftspflege in der Bevölkerung zu verbreiten. Nach dem Empfang der Gäste am 27. Mai im Rathaus übernahmen 13 Steyrer Gastfamilien die Betreuung. Am Samstag wurde die Gruppe im Rahmen einer Stadtführung mit ihrer Partnerstadt näher vertraut gemacht und am Abend fanden sich Gäste und Gastgeber zu einem Freundschaftsabend im Taborrestaurant ein (Bild oben). Über

Wunsch der Gruppe wurde am Sonntag gemeinsam mit den Gastfamilien eine Fahrt nach Wien unternommen, wo neben einer Führung durch Schloß Schönbrunn eine kurze Stadtrundfahrt und ein kleiner Bummel durch die Innenstadt auf dem Programm standen. Der Tag klang schließlich in froher Runde bei einem Heurigenbesuch in Straß aus. Bereits am Montag früh mußte die Gruppe Steyr wieder verlassen und ihre Europatour fortsetzen.

Am 2. Juni gab der Männergesangsverein „Sängerlust“ im Rahmen einer Konzertreise in unserer deutschen Partnerstadt Plauen ein Konzert und am 5. Juni nahmen wieder zwei junge Ketteringer ihre 6-wöchige Arbeit als Ferialpraktikanten in Steyrer Betrieben auf. Zwei Steyrer Studentinnen haben die Möglichkeit, für 6 Wochen in Kettering zu arbeiten und dort das Leben in einer amerikanischen Familie kennenzulernen.

In der Zeit vom 1. bis 13. Juli wohnten 12 Jugendliche aus Kettering mit 2 Begleitpersonen im Rahmen des Jugendaustauschprogrammes in Steyr bei 13 Gastfamilien.

Wenngleich auch der 300 Mitglieder zählende Verein heuer beim Stadtfest eine Pause einlegte, wurden dennoch eine Reihe von Aktivitäten in diesem Zusammenhang gesetzt. Die Musikkapelle Gleink wirkte beim Festzug anlässlich der Eröffnung des 35. Plauener Spitzenfestes am 18. Juni mit. Im Rahmen des Steyrer Stadtfestes gab die Gruppe „Styria Sound“ aus

unserer österreichischen Partnerstadt Eisenerz ein Konzert.

Partnerschaftspflege kann nur lebendig sein, wenn es viele Menschen gibt, die sich dem Vereinszweck (nämlich der Förderung von Freundschaften zwischen den Partnerstädten und der Pflege des Austausches auf kommunaler, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ebene) identifizieren. Eine positive Weiterentwicklung hängt daher in erster Linie davon ab, daß viele Steyrer auch weiterhin bereit sind, am Austauschprogramm aktiv mitzuarbeiten.

WOHNUNGSTAUSCHANZEIGER

Geboten wird:

2-Raum-Wohnung, ca. 45 m² in Münchenholz, Miete S 1.800,— incl. Betriebskosten
Auskunft: Tel. 64980

Gesucht wird:

3-Raum-Wohnung, ca. 70 m², möglichst in Münchenholz, Miete ca. S 2.500,—

Schülerhilfe

NACHPRÜFUNGSKURSE

zur Vorbereitung auf die
Wiederholungsprüfung im Herbst

SOMMERLERNKURSE

zur Vorbereitung auf das neue Schuljahr!

Anmeldung und Beratung

Steyr, Berggasse 9

Tel. 07252/45158

Montag - Freitag 15.00 - 17.30 Uhr

WERTSICHERUNG

April 1994

Verbraucherpreisindex 1986 = 100	
März	124,9
April	124,8
Verbraucherpreisindex 1976 = 100	
März	194,2
April	194,1
Verbraucherpreisindex 1966 = 100	
März	340,7
April	340,5
Verbraucherpreisindex I 1958 = 100	
März	434,2
April	433,8
Verbraucherpreisindex II 1958 = 100	
März	435,5
April	435,2
Kleinhandelspreisindex 1938 = 100	
März	3.287,9
April	3.285,2
im Vergleich zum früheren Lebenshaltungskostenindex 1945 = 100	
März	3.814,9
April	3.811,9
1938 = 100	
März	3.240,3
April	3.237,7

WERTSICHERUNG

Mai 1994

Verbraucherpreisindex 1986 = 100	
April	124,8
Mai	125,0
Verbraucherpreisindex 1976 = 100	
April	194,1
Mai	194,4
Verbraucherpreisindex 1966 = 100	
April	340,5
Mai	341,0
Verbraucherpreisindex I 1958 = 100	
April	433,8
Mai	434,5
Verbraucherpreisindex II 1958 = 100	
April	435,2
Mai	435,9
Kleinhandelspreisindex 1938 = 100	
April	3.285,2
Mai	3.290,5
im Vergleich zum früheren Lebenshaltungskostenindex 1945 = 100	
April	3.811,9
Mai	3.818,0
1938 = 100	
April	3.237,7
Mai	3.242,9

Das Standesamt berichtet

Im Monat Mai wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 103 Kindern (Mai 1993: 125) beurkundet. Aus Steyr stammen 31, von auswärts 72 Kinder. Ehelich geboren sind 72, unehelich 31 Kinder.

31 Paare haben im Monat Mai die Ehe geschlossen (Mai 1993: 31). In 26 Fällen waren beide Teile ledig, in zwei Fällen waren beide Teile geschieden und in 3 Fällen war ein Teil ledig und ein Teil geschieden. Ein Bräutigam war Staatsbürger der Niederlande, alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

53 Personen sind im Berichtsmonat gestorben (Mai 1993: 42). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 31 (18 Männer und 13 Frauen), von auswärts stammten 22 (9 Männer und 13 Frauen). Von den Verstorbenen waren 44 mehr als 60 Jahre alt.

GEBURTEN:

Tina Zettl, Bojan Mitric, Daniel Leeb, Patrick Scholz, David Schellmann, Sandra Wolfinger, Daniel Garstenauer, Felix Rudolf Mayrhofer, Franz Gerhard Marktl, Christian Sensenberger, Michael Stummer, Jaqueline Göbelhaider, Angelika Steger, Marella Gaubinger, Raffaella Lisa Radler, Leonie Christine Huber, Daniel Söllradl, Sara Bozic, Phillip Benedikt, Manuel Zach, Haris Suljic, Alexandra Wahl, Kevin Wallner, Alexander Hoffmann, Lena Haselböck.

EHESCHLIESSUNGEN:

Johann Steindler und Susanne Hinterleitner; Bernhard Hölzl und Silvia Rosa Franziska Hadayer; Peter Roman Krenn und Astrid Erika Deimling; Friedrich Deuschl, Haag, und Veronika Brigitte Gmainer; Bernhard Adolf Rohrauer und Alexandra Edith Schulz; Johann Fuka und Ursula Hinterndorfer; Peter Schweizer und Astrid Gerlach, Wolfen; Ralf Rothkopf und Christa Gsöllpointner; Antonio Johann Derfler und Susanne Maria Platzer, Siering; Franz Penz und Brigitte Horváth; Jürgen Hans Treiss, Asten, und Tanja Karsch; Walter Franz Reindl und Ramona Hörndler; Andreas Richter und Anika Hauser; Christian Brandstätter und Mag. jur. Claudia Fachberger; Rudolf Hirscher und Manuela Pickl; Gerhard Hannl und Corinna Maria Schneider; Markus Stuckenberger und Doris Wilma Ramml; Jürgen Reiter und Petra Johanna Brühl; Günther Hieß und Radojka Balog; Ernst

Ferdinand Gollner, Garsten, und Karin Radler; Nebojsa Bogdanovski, Kremsmünster, und Karolina Nikoloska; Thomas Schickinger und Martina Maria Noel; Dr. med. univ. Wolfgang Franz Rechberger und Sieglinde Dumfart; Peter Pöheim und Susanne Tröscher; Mathias Nowacek und Doris Maria Arslan; Erich Josef Glaninger und Cornelia Himmelbauer.

STERBEFÄLLE:

Alois Oberaigner, 71; Franz Ferdinand RUDOLF, 71; Georg Bocek, 83; Friedrich Gindlhumer, 83; Barbara Maria Janak, 93; Anna Krauthauer, 82; Leo Pichler, 69; Fuad Kesic, 24; Rudolf Anton Mayr, 67; Rosemarie Hoffmann, 47; Rosa Katharina Wimmer, 82; Hannelore Schirhagl, 34; Heinrich Preßler, 49; Robert Karbon, 68; Theresia Kerbl, 89; Elfriede Obermaier, 80; Katharina Enzenebner, 69; Ludwig Bengesser, 70; Hubert Rohrauer, 81; Georg Kunze, 90; Bertha Bartuschek, 77; Friederike Beneder, 78; Franziska Elisabeth Klara Kriszan, 84; Maria Anna Pichler, 87; Walburga Hager, 96; Otto Franz Reichel, 73; Josef Johann Gollnhuber, 70; Franz Helmreich, 79; Reinhard Josef Pápai, 40; Ludmilla Schwarz, 80; Friedrich Mayrhofer, 85; Ottilie Lang, 88; Ludmilla Gerhart, 88; Maria Kerbl, 79; Aloisia Lorenzoni, 84; Albrecht Karl Perchacki, 82; Maria Barbara Mayr, 73; Anton Josef Glanner, 83; Regina Mitterhuber, 90; Maria Starzer, 72.

**NAL
BAN
TI
DIS**

Well Com
PC-Technik

Ing. Albrecht Nalbantidis
Haratzmüllerstraße 6, A-4400 Steyr
Tel.: 48 4 61, Fax: 48 4 98
Mobiltel.: 0663 / 91 74 714

Grafik im Haus

Hard- & Software
Netzwerkösungen
Telekommunikation
Grafik & Animation
Software-Entwicklung
Beratung, Schulung
Betreuung

2,7 Mill. S für Straßen und Gehsteige

Der Gemeinderat beschloß die Freigabe von 2,7 Millionen S für Straßen und Gehsteige. Folgende Vorhaben stehen u. a. auf dem Programm:

Leitenweg bis zum Verbindungsweg
Sarninggasse

Schuhmeierstraße zwischen Wagnerstraße und Sportplatz

Ahrerstraße incl. Parkplatzverbreiterung

Kopernikusstraße

Tremelstraße – in der Landarbeitersiedlung Gleink

Zachhubergasse – im Bereich Kindergarten Wieserfeld

Wachtturmstraße

Goldhahnstraße – Teilstück Arnhalmweg - Hasenrathstraße

Christkindl – neue Zufahrt und Gehsteig von der Aschacher Straße

Kostenlose Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Walter LANNER erteilt am Donnerstag, 28. Juli, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 101, kostenlose Rechtsauskunft.

Dabei handelt es sich um eine freiwillige Dienstleistung der öö. Rechtsanwaltskammer, für welche die Stadt Steyr lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Einlaß zur Beratung bis spätestens 16 Uhr.

GUTSCHEIN

für einen CONTI-Turm
das Mülltrennsystem aus
Recycling-Kunststoffen
hergestellt.

Jetzt zu sagenhaften

ÖS 2.490,-

(in Steyr inkl. Zustellung)

Bestpreisgarantie!

Solange der Vorrat reicht.



Ausschneiden und einsenden an:

G * K

Umwelttechnologie

Steyr, Plattnerstr. 13, Tel. 51 614

POSTGEBÜHR ZAHLT EMPFÄNGER

Fernwärme für Stadtteil Münchenholz

Um einem zeitgemäßen Wohnkomfort zu entsprechen, aber auch um die Schadstoffbelastung der Luft in ihren Siedlungsgebieten wesentlich zu senken, forciert die Linzer Wohnungsaktiengesellschaft (WAG) seit Jahren die Nachinstallation von Fernwärme in den von ihr verwalteten Wohnungen. Nunmehr wurde auch für das Siedlungsgebiet Steyr-Münchenholz ein Nachinstallationsprojekt erarbeitet, das eine flächendeckende Versorgung der WAG-Wohnungen mit Fernwärme vorsieht. Das Projekt ist so ausgelegt, daß 1994 noch der Bereich zwischen der Schuhmaier- und der Punzerstraße, linksseitig der Wagnerstraße, an ein neu zu errichtendes Fernwärmenetz angeschlossen werden soll. Insgesamt handelt es sich dabei um 410 Wohnungen mit einer Gesamtnutzfläche von mehr als 21.000 m². Das Interesse in der Bevölkerung ist groß und es haben sich bereits etwa 90 Teilnehmer bei der WAG verbindlich für einen Fernwärmeanschluß vormerken lassen. Neben der Umweltfreundlichkeit, Bequemlichkeit und Kostengünstigkeit der Fernwärme ist ein weiterer Vorteil der, daß für die Brennstofflagerung keinerlei Räumlichkeit zur Verfügung gestellt werden muß und daß das lästige Schleppen der Kohlenkübel oder Ölkästen wegfällt. Die Nachinstallation der Fernwärme wird grundsätzlich vom Land Oberösterreich durch Gewährung eines Annuitätzuschusses von 35% für ein zum Zwecke der Investitionskosten aufzunehmendes Darlehen gefördert. Unter Berücksichtigung dieser Landesförderung beträgt der komplette Preis für den Einbau der Heizungsanlage in die Wohnung S 10,— pro m² und Monat während der Dauer von 10 Jahren. In diesem Preis sind sämtliche wie immer getätigten Kosten für die Heizungsnachinstallation enthalten. Für die Ermittlung der genauen Investitionskosten wird je Wohnung eine detaillierte Kostenaufstellung erstellt, was insbesondere dann auch notwendig sein wird, wenn in der Wohnung bereits verwendbare Heizkörper aus einer allenfalls vorhandenen Etagenheizung bzw. Ölheizung vorhanden sind. In der Re-

gel dauert die Nachinstallation einer Wohnung einen Tag und es wird die entsprechende Rohrführung bzw. die Situierung der Heizkörper jeweils mit den Bewohnern abgesprochen. Die Ferngasheizungsrohre innerhalb der Wohnung werden grundsätzlich hinter einer speziellen Sockelleiste zur Verlegung gebracht, die Durchdringungen der Wände werden ausschließlich gebohrt. Auf diese Art und Weise wird eine Verschmutzung der Wohnung weitgehend vermieden. Innerhalb des Hauses erfolgt die Rohrleitungsverlegung fast ausschließlich in den Kaminen, die ja dann für Heizungszwecke nicht mehr benötigt werden. Durch die Abmeldung dieser Kamine werden auch sehr wesentliche Einsparungen bei den Rauchfangkehrerkosten erzielt. Die Wohnungsinstallation kann im übrigen anhand eines Modells, das in der örtlichen Verwaltungsstelle der WAG in Steyr-Münchenholz, Wagnerstraße 22, ausgestellt ist, besichtigt werden und die dortigen Mitarbeiter stehen auch für Auskünfte zur Verfügung. Die Heizkosten sind verbrauchsabhängig und werden in einem Normalwinter im Durchschnitt etwa S 10,— bis S 11,—/m²/Monat bei einer Raumtemperatur von etwa 20 – 21 Grad Celsius (Bad 24 Grad Celsius) betragen. Die Heizperiode selbst ist nicht auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt, sondern richtet sich nach den jeweiligen Außentemperaturen. Im Jahre 1995 ist die Fortführung des Ausbaues des Fernwärmenetzes folgendermaßen vorgesehen: Penselestraße 1 – 29, Straßerhof 1 – 8, Gablerstraße 2 – 6, Buchholzerstraße 1 – 5 und 2 – 54, Sebekstraße 13 – 41, Wöndlplatz 2 – 12, Karl Marx-Hof 1 – 5, Schuhmannstraße 1 – 31, Lannergasse 1 – 11 und 2 – 10, Straußgasse 1 – 9 und 2 – 10, Haydnngasse 1 – 9 und 2 – 10, Beethoven-gasse 1 – 11 und 2 – 10, Prinzstraße 1 – 11 sowie Leharstraße 2 – 8 und 1 – 11. Die für 1996 vorgesehenen Ausbautetappen sind in der örtlichen Verwaltungsstelle der WAG in Steyr-Münchenholz zu erfragen. Anmeldungen für eine Nachinstallation werden jederzeit ebenfalls in der örtlichen Verwaltungsstelle Steyr entgegen genommen.

Goldene Hochzeit feierten



Frau Josefa und Herr Severus Ahorner,
Kopernikusstraße 17/3



Frau Irmgard und Herr Alois Besendorfer,
Ahrerstraße 81



Frau Maria und Herr Heinrich Jirousek,
Wehrgrabengasse 93

Diamantene Hochzeit feierten



Frau
Zäzilia und
Herr Josef
Rosenegger,
Fabrikstraße 54

Fotos: Kranzmayr

Den 97. Geburtstag feierte:

Frau Sabine Czerny, Hanuschstraße 1
(AP Tabor)

Den 96. Geburtstag feierte:

Frau Maria Zehetmaier, Leopoldgasse 10

Den 95. Geburtstag feierte:

Herr Ferdinand Schmidinger, Resselstraße 1

Den 90. Geburtstag feierten:

Frau Christine Mühleder, Direktionsstraße 7

Herr Ferdinand Hartleitner, Hanuschstraße 5

Herr Franz Heidenberger, Hanuschstraße 1
(AP Tabor)

Frau Elisabeth Penzinger, Hanuschstraße 1
(AP Tabor)

Der Seniorenklub Münchenholz

(Punzerstraße 60 a, Jugend- und Kulturzentrum Münchenholz) ist ab 8. August 1994 wieder von Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 12.30 Uhr und 18.30 Uhr geöffnet.

Was höre ich da?

MultiFocus®
Das sensationelle
Hörgerät

Ohne jede Bedienung
kein Lautstärkereger

Überzeugen Sie sich
selbst durch
praktische Erprobung



NEUROTH
FACHINSTITUT

STEYR

Stadtplatz 13

(Altes Gericht - Stadtpassage)

Mo - Fr, ganztägig

Tel. 07252/51599

KASSENVERRECHNUNG

NEUROTH HÖRGERÄTE

Angelobung von 300 Grundwehrdienern auf dem Stadtplatz

Am Freitag, 5. August, findet um 20 Uhr auf dem Steyrer Stadtplatz die *Angelobung von Grundwehrdienern* aus den Garnisonen *Steyr, Hörsching, Kirchdorf* und *Enns* statt.

PROGRAMM:

18 Uhr: Konzert der Militärmusik auf dem Stadtplatz

bis 19.50 Uhr: Eintreffen der Ehrengäste

20 Uhr: Meldung an den militärisch Höchstanwesenden; Bundeshymne; Abschreiten der Front

Begrüßung durch Bürgermeister Hermann Leithenmayr

Festlicher Choral; besinnliche Worte der Militärpfarrer; Musikstück

Ansprache des militärisch Höchstanwesenden; Festfanfare; Treuegelöbnis; Musikstück

Ansprache von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck; Landeshymne

Großer Zapfenstreich der Militärmusik OÖ. unter der Leitung von Kapellmeister Mjr. Franz Bauer – Ende ca. 21.30 Uhr

Industriemuseum Steyr

Das Land Oberösterreich hat dem Verein Eisenstraße, dem mittlerweile 33 Gemeinden angehören, die Koordination für die Durchführung der Landesausstellung 1998 übertragen. Am 11. Juni fand in Weyer die Auftaktveranstaltung für die künftigen Aktivitäten entlang der Eisenstraße statt. An dieser Veranstaltung nahmen Wissenschaftler aus dem ganzen deutschsprachigen Raum sowie Vizkanzler Dr. Erhard Busek teil. Gleichzeitig wurde an diesem Tag das Eisenstraßenfest durchgeführt, an dem alle Mitgliedsgemeinden des Vereines ihre Projekte für die Landesausstellung 1998 präsentieren konnten.

Die Stadt Steyr hat für diese Landesausstellung das Projekt „Industriemuseum Steyr“ mit einem Kostenumfang von S 30 Mio. eingereicht. Eine Entscheidung über die Durchführung der einzelnen Projekte ist bisher durch das Land noch nicht erfolgt, doch kann die Entscheidung – aufgrund der umfangreichen Vorarbeiten – nicht mehr lange auf sich warten lassen.

109 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet

Im Juni erhöhte sich die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge auf 22 662 (Stand per 1. Juli 1993: 22 557). Im gleichen Zeitabschnitt ereigneten sich im Stadtgebiet 109 (128) Verkehrsunfälle mit 2 (2) Schwer- und 25 (29) Leichtverletzten. In 47 (42) Fällen wurde Fahrerflucht begangen und 3 (2) Lenker waren alkoholisiert.

Im Juni wurde 24 (24) Lenkern von der Sicherheitswache der Führerschein vorläufig abgenommen, weil sie Fahrzeuge in alkoholisiertem Zustand lenkten. Mit Bescheid wurden 15 (21) Lenkerberechtigungen entzogen.

Im Berichtsmonat wurden insgesamt über 14 (22) Lenker wegen Lenkens eines KFZ in einem durch Alkohol beeinträchtigten Zustand Verwaltungsstrafen verhängt. Davon wurden 14 Geldstrafen in der Höhe von S 8.000,— bis S 17.000,— ausgesprochen.

Sonderausstellung 100 Jahre Garnison in Steyr 145 Jahre Gendarmerie in Österreich

Unter dem Ehrenschutz von Innenminister Löschnak wird bis 30. Oktober im Heimathaus am Grünmarkt eine schenkwerte Sonderausstellung zum Thema „145 Jahre Gendarmerie in Österreich und 100 Jahre Garnison Steyr“ gezeigt. Bei der Eröffnung im Beisein prominenter Gäste wurden Kunstwerke aus der Ausstellung „UNIFORMATIONEN zwischen Krieg(s) KUNST und FRIEDENSTAUBE“ zugunsten des Heilpädagogischen Kindergarten Steyr-Gleink versteigert. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Foto: Hartlauer



Glanzvolle Konzerte des MGV Sängerkunst in Plauen und Berlin

Am Fronleichnamstag traten über 70 Personen des MGV Sängerkunst mit ihrem neuen Chorleiter Martin Fiala eine Konzertreise in die BRD an und gaben am 2. Juni in Plauen und am 3. Juni in Berlin ein glanzvolles Konzert. In der Partnerstadt Plauen trafen sie mit der Singakademie Plauen zum gemeinsamen Chorkonzert zusammen. Die Männer aus Steyr standen den durchwegs jüngeren Chormitgliedern des gemischten Chores der Singakademie weder in der Leistung noch im Programm nach. Der musikalische Bogen reichte von Mozart, Schubert bis Carl Orff. Und im volksmusikalischen Teil von alpenländischen Volksliedern, von Herbert Tagini liebevoll erläutert und übersetzt bis Johann Strauß. Die Plauener erwiderten mit Paul Peuerl „O Musika, du edle Kunst“, W.A. Mozart: „Ave verum corpus“ und G.A. Homilius „Domine, ad adjuvandum me“ den klassischen Teil und mit Volksliedern wie „Du, du liegst mir am Herzen“, „Im schönsten Wiesengrunde“ und vielen mehr, den volksmusikalischen Teil. Mit Johannes Brahms: „Guten Abend, gut Nacht“ und mit einem, gemeinsam mit dem Publikum gesungenen Kanon und 2 weiteren Volksliedern, beendete der Plauener Dirigent Eckehart Rösler, der sich im zweiten Teil sichtlich von der Dynamik Martin Fialas hatte anstecken lassen, das Konzert. Es war ein beeindruckender Abend mit viel Applaus und beachtlichen Leistungen beider Chöre. Auch die großartige Gastfreundschaft der Plauener verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Am nächsten Abend trafen die Steyrer in Berlin mit dem Erkschen Chor zu einem Konzert mit dem Titel „Überwiegend Heiteres“ zusammen. Der Erksche gemischte Chor 1852 e.V. Berlin, unter seinem Dirigenten Erwin Gabrysch, hatte aus Albert Lortzings „Zar und Zimmermann“ drei Chorsätze einstudiert und bot weiter einen Musicalquerschnitt aus „My Fair Lady“ und zum Abschluß Offenbachs Can-Can aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“. Die Steyrer dagegen sangen „Dir, Seele des Weltalls“ von W.A. Mozart, KV 429, Chorsatz für 3 Männerstimmen und Klavier, sowie „Groß ist der Herr“, op. 133, von Franz Schubert und als besonderen Beitrag zum Thema des Konzertes „In taberna quando sumus“ aus der „Carmina Burana von Carl Orff. Besonders hier machte sich die neue Leitung des jungen dynamischen Chorleiters Martin Fiala bemerkbar. Er konnte gegenüber der bereits sehr guten Darbietung in Plauen aus seinen Mannen eine weitere Steigerung herausholen und sie zu einem wahren Feuerwerk an Trink- und Lebensfreude führen, so, daß die Sängerkunst sich wahrhaft selbst repräsentierte. Der volksmusikalische Teil war wie in Plauen wieder begleitet von Herbert Tagini und schloß mit „Leichtem Blut“ von Johann Strauß. Ein voller Saal, rhythmischer Beifall für Sänger, Solisten, Chorleiter und Pianisten, Blumen für den besonders in der Carmina Burana virtuos agierenden Pianisten Lun Liang und den neuen Dirigenten der Sängerkunst, Martin Fiala, beendeten dieses großartige Chorkonzert.

Der bisher schnellste Steyrer Stadtlauf

Ein Weltklassefeld wertete den diesjährigen Stadtlauf zum bisher schnellsten Rennen auf. Die Rekordprämie von je 1000 Schilling bei den Damen und Herren verschärfte das Tempo. Ein Mann sorgte schon vor dem Start für Aufsehen. Der Äthiopier Terefe Mekonen, der in der Sommerzeit in Kapfenberg lebt und für den KSV startet, hatte eine Odyssee hinter sich. Am Abend zuvor gewann er in Slowenien einen Halbmarathonlauf und fuhr anschließend in der Nacht sechs Stunden nach Steyr. Um vier Uhr früh angekommen, waren die Hotels geschlossen – also schlief er zwei Stunden im Auto, duschte sich kalt und startete zum nächsten Laufabenteuer. Es sollte ein Start-Zielsieg werden. Die sengende Hitze war nach dem Geschmack des Afrikaners. In der ersten Runde führte er eine Neunergruppe an und schlug ein Rekordtempo ein. In der zweiten Runde bröckelte die Führungsgruppe auf fünf Läufer ab. Favorit Lubomir Tesacek war um 150m abgeschlagen. In der dritten Runde machte der Schwarze alles klar und lief die Schlußrunde allein gegen die Uhr. Seine Rekordzeit von 32:50,82 beklatschte der freundliche Läufer selbst im Ziel. Als 19., jedoch als erste Frau, kam die Budapesterin Katalin Olah

auf wankenden Beinen ins Ziel. „I see dark“, machte ihr die Hitze arg zu schaffen. Ihr einziger Trost: neuer Rekord in 39:02,70. Die Hauptschullehrerin Siglinde Miedl gewann zum 7. Mal den Stadtlauf der Steyrerinnen. Schnellster Steyrer wurde der Amateurläufer Bernhard Füreder. Beim Neutor setzte er sich von seinem Klubkollegen Helmut Schürhagl um sechs Sekunden ab.

Herren: 1. Terefe Mekonen (Kapfenberg) 32:50,82; 2. Jan Blaha (Tschechien) 32:58,00; 3. Lubomir Tesacek (Tschechien) 32:59,19; 4. Dipl.Ing. Radomir Soukop (Tschechien) 33:32,73; 5. Zsolt Benedek (Budapest) 33:46,54; 6. Henno Haava (Estland) 34:17,56

Damen: 1. Katalin Olah (Budapest) 39:02,70; 2. Alena Mocaleova (Tschechien) 39:54,27; 3. Katalin Racz (Budapest) 41:10,19

Die besten Steyrer: 1. Bernhard Füreder



Foto: Kainrath

Äthiopier als souveräner Sieger des Steyrer Stadtlaufes

36:28,33; 2. Helmut Schürhagl 36:34,70; 3. Johann Rohrhofer 37:51,27; 4. Georg Steinmassl 39:23,18; 5. Richard Gollner 39:50,93; 6. Josef Herzog 40:25,72; 7. Herbert Kamper 40:34,92; 8. Karl Schmid 40:38,20; 9. Rudolf Spacek 41:28,42; 10. Hans-Peter Nietrost 42:19,31

Die besten Steyrerinnen: 1. Siglinde Miedl 43:56,78; 2. Elfriede Mayrbäurl 46:56,38; 3. Maria Casagrande 48:16,74; 4. Margit Wolfger 50:17,87; 5. Angela Ahrer 52:40,61; 6. Dagmar Pflugseder 56:40,71; 7. Maria Rabenhaupt 1:04:16,48; 8. Stacey Welch 1:07:04,78;

Mannschaft: 1. LAC Amateure Steyr (Füreder-Schürhagl-Rohrhofer) 1:50:54,30; 2. MSV Weyer 1:59:03,75; 3. LAC Amateure Steyr II 1:59:39,83

In letzter Zeit häufen sich wieder die Zeitungsberichte über Verletzungen, die durch Hundebisse verursacht wurden. Engagierte Tierliebhaber sahen sich bemüht, in emotionsgeladenen Leserbriefen ihre vierbeinigen Lieblinge zu verteidigen. Die Polizei stellt dazu fest, daß es den Tatsachen entspricht, daß sich die Fälle von Verletzungen durch Hundebisse mehren. So mußten heuer von der Steyrer Kriminalpolizei bereits 35 Fälle von Hundebißverletzungen bearbeitet werden. Denn nach den gesetzlichen Bestimmungen sind wegen der Tollwutgefahr sämtliche Tierbisse der Polizei anzuzeigen, die ihrerseits wieder die Halter der Tiere auszuforschen und zu veranlassen hat, daß die Tiere einer zweimaligen tierärztlichen Untersuchung zugeführt werden. In den Fällen, in denen dies nicht gelingt, müssen die verletzten Personen eine Schutzimpfung über sich ergehen lassen. Die Hundebesitzer können sich Ärger und den Verletzten Leid ersparen, wenn sie z.B. die Bestimmungen der Verordnung über den Leinenzwang einhielten oder auch dort, wo nicht unbedingt Leinenzwang besteht, ihre Hunde nicht frei laufen ließen.

Viele Hundehalter können sich einfach nicht vorstellen, daß in ihren Lieblingen plötzlich die Natur oder die Jagdlust erwacht, wenn auf sie bestimmte Reize einwirken. Gerade in dieser Jahreszeit, in der fast in jeder Wiese mit einem Jungtier zu rechnen ist, besteht die Gefahr,

Beißende Hunde

daß ein Hund eine Witterung aufnimmt und wieder zum Jäger wird. Wer einmal gesehen hat, wie ein liebes, braves Schoßhündchen ein Jungreh zurichten kann, wird seinen Hund bestimmt nicht mehr frei laufen lassen. So mancher Hundebesitzer hätte darauf geschworen, daß sein Liebling so etwas bestimmt nicht tun würde, doch in der Natur herrschen andere Gesetze als in unserer Vorstellung. Zur Erinnerung bringen wir Auszüge der Verordnung des Gemeinderates, die seit 1990 in Kraft ist:

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 20. 9. 1990, mit der ein Verbot der Mitnahme von Hunden auf bestimmten Plätzen sowie ein Leinenzwang für verschiedene Stadtgebiete von Steyr erlassen wird. Gemäß § 5 Abs. 3 und § 10 Abs. 2 lit. b) des öö. Polizeistrafgesetzes, LGBl. Nr. 36/1979, idFd. LGBl. Nr. 94/1985, wird verordnet:

§ 1

Die Mitnahme von Hunden in öffentliche Kinder- und Jugendspielplätze, Spiel- und Liegewiesen, Badebecken und Winter-spielplätze ist verboten.

§ 2

Hunde müssen im Altstadtbereich und Bereich Tabor und Resthof, das ist das Gebiet

innerhalb der Straßenzüge Ennskai, Tomitzstraße, Schwimmschulstraße, Wiesenberg, Seifentruhe-Umfahrung, Ennser Straße, Infangstraße, Steinwändweg, Ufergasse, Rennbahnweg, Ennstalbrücke, Pachergasse, Klotzstraße und Schönauerbrücke; im Bereich Münichholz, das ist das Gebiet innerhalb der Straßenzüge Haager Straße, Schumannstraße, Lortzingstraße, Puschmannstraße, Ahrerstraße, Punzerstraße, Sebekstraße, Gablerstraße; und im Bereich Ennsleite, das ist das Gebiet innerhalb der Straßenzüge Hubergutstraße, Steinbrecherring, Körnerstraße, Damberggasse, Wokralstraße und Radmoserweg; außerhalb von Gebäuden und von ausreichend eingefriedeten Grundflächen an einer Leine geführt werden, sodaß jederzeitige Beherrschung des Hundes gewährleistet ist.

§ 3

Ausgenommen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 dieser Verordnung sind Diensthunde der Polizei, des Hilfs-, Rettungs- und Jagdwesens sowie Blindenhunde, soweit die Erfüllung ihrer Aufgaben auf diesen Plätzen notwendig ist.

§ 4

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung bilden eine Verwaltungsübertretung und werden gem. § 10 Abs. 2 lit. b) des öö. Polizeistrafgesetzes durch den Bürgermeister mit Geldstrafen bis zu S 20.000.— geahndet.

Wo Was Wann IN STEYR

Bis 31. Oktober,

Galerie Steyrdorf,
Sierninger Straße 14:

KUPFERSTICHE des ital. Architekten
GIOVANNI BATTISTA PIRANESI.

Öffnungszeiten: Do und Fr 9.00 – 12.00
Uhr, 15.00 – 19.00 Uhr, Sa 9.00 – 12.00
Uhr

Bis 30. Oktober,

Museum der Stadt Steyr,
Grünmarkt 26:

Öffnungszeiten: Di – So 10.00 – 16.00
Uhr

SONDERAUSSTELLUNGEN:

„100 Jahre Garnison in Steyr“

„145 Jahre Gendarmerie in Österreich“

Ausstellungen –

Schloß Rosenegg:

SOMMERAUSSTELLUNG – Ilona von
Ronay

SONDER-FOTOAUSSTELLUNG Sabine
Lang – Saba-Polaroids – Sri Lanka 1994

15. Juli

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Gen-
darmeriemusik OÖ

16. Juli

Samstag, 19.30 Uhr

Schloß Rosenegg:

LIEDERABEND – Johannes Jokel

22. Juli

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Dorf-
musik Schiedlberg

29. Juli

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Mu-
sikkapelle Christkindl

30. Juli

Samstag, 20.00 Uhr

**Stiftshof Gleink (bei Schlechtwetter im
Festsaal des Stiftes Gleink):**

SOMMERKONZERT – mit der Klarinet-
tenensemble Styria. Solist: Reinhard Eder

(Xylophon). Werke von Corelli, Stamitz,
Mozart, Gershwin u. a.

1. August

Montag, 17.00 Uhr

Stadttheater Steyr, Volksstraße 5:

Holländischer KINDERZIRKUS FANTA-
STINI

4. August

Donnerstag, 12.00 Uhr

Abfahrt vom Bummerlhaus Steyr:

FERIENFAHRT zum Abschlußfest der
Linzer Ferienspiele. Anmeldungen im Ju-
gendreferat Steyr, Stadtplatz 31, Tel.
575/345

5. August

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Mu-
sikkapelle Ternberg

12. August

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Mu-
sikkapelle Behamberg

13. August

Samstag, 10.00 – 18.00 Uhr

Stadtbad Steyr:

COOL AM POOL

19. August

Freitag, 18.30 Uhr

Hof d. Schlosses Lamberg:

SCHLOSSKONZERT – es spielt die Mu-
sikkapelle Trattenbach

20. August

Samstag, 19.00 Uhr

Hof d. Hubergutes, Hubergutstraße 12:

HOFFEST mit den Country-Swingers



INTENSIV-LERNWOCHE IN MATHE-
MATIK, ENGLISCH UND DEUTSCH
für Schüler und Schülerinnen der Haupt-
schulen und der Unterstufe des BR und
BRG

Dauer: 5. – 9. September 1994

8.00 – 11.15 Uhr oder 12.30 – 15.45 Uhr

Kursbeitrag: S 480,— pro Gegenstand

Kursort: VHS-Haus, Stelzhamerstraße 11,
4400 Steyr

Der Stundenplan ist so eingeteilt, daß je-
de(r) Schüler(in) ein oder zwei Fächer be-
suchen kann.

Anmeldeschluß: 19. August 1994

Anmeldung: Büro der Volkshochschule
der Stadt Steyr, 4400 Steyr, Stadtplatz 31,
1. Stock (Passage Lederwaren Lubinger –
Volksbank), Tel. 07252/575-342 oder 388.

Die Bezahlung des Kursbeitrages hat bei
der Anmeldung zu erfolgen!

Baustellen-Endspurt in Steyrdorf

Steyrdorf wird sich bald in neuer Anmut
präsentieren. Bis September soll das (auf-)
wühlende Treiben in dem historischen
Stadtviertel abgeschlossen sein. Daß ein
Ende absehbar und die Verschönerung
schon deutlich ist, war am 1. Juni für alle
Beteiligten Anlaß zu einem Baustellenfest.
Der Verein Aktives Steyrdorf war Gastge-
ber zu einem stärkenden und gemütlichen
Beisammensitzen. Arbeiter und Baufach-
leute, die Vertreter der Stadtgemeinde und
die Verantwortlichen des Magistrats sowie
der Baufirmen waren eingeladen. Bei Ge-
grilltem und Durstlöschern saßen alle am
selben Tisch. – Tägliche Begegnung
schafft Beziehung. So waren auch viele
der Steyrdorfer Bewohner der Einladung
gefolgt, um umgezwungen und nachbar-
lich mit denen beisammensitzen, die nun
schon so lange ihre Wege durchkreuzen.
Vizebürgermeister Erich Sablik und Bau-
direktor Dipl.-Ing. Vorderwinkler bedank-
ten sich freilich auch bei den Bewohnern,
Geschäftsleuten und Anrainern in Steyr-
dorf. Diese haben schon viel Geduld auf-
gebracht und Umständlichkeiten in Kauf
genommen. Die Baufachleute wiederum
und die Arbeiter haben sich bemüht, die
Tiefbau- und Straßenbelagsarbeiten zügig
abzuschließen. Und die Verantwortlichen
des Magistrats haben viel Gespür bei der
Gestaltung und Geschick bei der Koordi-
nation bewiesen. So ist es der reibungslo-
sen Zusammenarbeit der Steyrdorfer, der
Stadtverwaltung und den Baufirmen zu
danken, daß Steyrdorf bald gänzlich in ge-
pflegtem und gelungenem Altstadt-Outfit
erscheint. Weil es vielen Steyrdorfer Be-
wohnern nun auch ein Anliegen ist, mit
der Renovierung und Gestaltung der priva-
ten Hausfassaden die Ensemblepflege fort-
zusetzen, bot der Magistrat Steyr einen In-
formationsstand an. Die Steyrdorfer, denen
es eine Überlegung wert ist, das Altstadt-
bild zu vervollständigen, fanden hier kon-
krete Hinweise, Tips und Anweisungen für
die Renovierung ihrer denkmalgeschützten
Gebäude. So aktive Bürgernähe wurde mit
großem Zuspruch und Interesse wahrge-
nommen, wenn auch nicht so sehr genützt.
In inniger Nachbarschaft mit der Baustelle
eröffnete außerdem an diesem Tag Erich
Fröschl eine Ausstellung, die für Steyr eine
Besonderheit darstellt. Kupferstiche
von Giovanni Battista Piranesi, einem Ita-
liener des späteren Barock, der in seiner
Karriere auch als Architekt tätig war, wer-
den zum ersten Mal in Österreich gezeigt
(bis 31. Oktober 1994 in der Galerie Steyr-
dorf). Altstadt und architektonischer Wert,
Stadtbild und Kunst waren der Anlaß, daß
ein Baustellenfest in einer Galerie endete,
und Kunstinteresse sich an der Baustelle
labte.

E.K.



Stellenausschreibung der Stadt Steyr

Beim Magistrat der Stadt Steyr sind nachstehend angeführte Dienstposten zu besetzen:

Entlohnungsgruppe p 3:

Maler(in) und Anstreicher(in)

Voraussetzungen:

- Lehrabschlußprüfung als Maler und Anstreicher
- Führerschein der Gruppe B
- Freude an selbständigem Arbeiten
- Engagement in Fragen des Umweltschutzes
- Kontakt- und Teamfähigkeit, freundliches Auftreten

Aufgaben:

- Durchführung von Bodenmarkierungen
- Malerarbeiten im Rahmen der Betriebsinstandhaltung
- Malerarbeiten im Rahmen des Straßendienstes (Geländerinstandsetzung usw.)
- Montage und Instandhaltung von Verkehrseinrichtungen (z.B. Verkehrszeichen)
- bei Notwendigkeit sämtliche übrige Arbeiten im Rahmen des Kommunalen Dienstleistungsbetriebes (z.B. Winterdienst)

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf Basis Vollbeschäftigung.

Entlohnungsgruppe b:

Diplomierte(r) Sozialarbeiter(in)

Voraussetzungen:

- Abgeschlossene Ausbildung an einer Akademie für Sozialarbeit
- Berufserfahrung
- Soziales Engagement
- Befähigung zu selbständigem Arbeiten und Entscheiden
- Team- und Kontaktfähigkeit, freundliches Auftreten
- Guter Umgang mit Personen (auch in Krisensituationen)

Aufgaben:

- Unterstützung von schwierigen und sozial schwachen Familien, von Kindern und Jugendlichen
- Zusammenarbeit mit Schulen, Horten,

- Kindergärten, Sozialvereinen und anderen Jugendwohlfahrtseinrichtungen
- Beratung in Erziehungsfragen
- Mutterberatung
- Auswahl und beratende Begleitung von Pflege- und Adoptiveltern
- Jugendwohlfahrtsmaßnahmen

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf Basis Vollbeschäftigung.

Mitarbeiter(in) in den Seniorenklubs

Voraussetzungen:

- Freundliches Auftreten
- Kommunikationsfähigkeit
- Engagierter Einsatz für Senioren

Aufgaben:

- Mithilfe bei der Programmausführung
- Unterhaltung der Senioren
- Begleitung bei Ausfahrten
- Hausarbeiten (Abwasch, Kaffeekochen, etc.)

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf stundenweiser Honorarbasis.

Entlohnungsgruppe b:

Maturant(in) für die Verwaltung des Alten- und Pflegeheimes Tabor

Voraussetzungen:

- Maturaabschluß einer Handelsakademie
- Gute PC-Kenntnisse (Windows für Workgroups)
- Durchführung von Kostenrechnung, Kostennutzenanalysen, div. Kalkulationen, doppelte Finanzbuchhaltung
- Organisationstalent und Managementfähigkeiten
- Selbständiges Arbeiten und eigene Ideenfindung
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Persönliches Engagement und soziale Einstellung
- Eignung für den Umgang mit älteren Menschen
- Freundliches, aber bestimmtes Auftreten
- Kontaktfähigkeit und Führungsqualitäten

Aufgaben:

- Vertretung des Leiters des Alten- und Pflegeheimes Tabor
- Personalführung

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf Basis Vollbeschäftigung.

Entlohnungsgruppe c:

Maschinenbau- oder Bautechniker(in):

Voraussetzungen:

- Mindestalter 20 Jahre
- Erfolgreicher Abschluß der Fachschule „Allgemeiner Maschinenbau oder Tiefbau“
- PC-Kenntnisse (Windows, Acad)
- Grundkenntnisse i.d. planlichen Darstellung von Leitungsanlagen in Katasterplänen einschließlich vorangegangener Vermessung

- Grundkenntnisse i.d. Erstellung von Ausschreibungsunterlagen für Tiefbauarbeiten im Zusammenhang mit Neuverlegungen von Leitungen
- Kontakt- und Teamfähigkeit, freundliches, aber bestimmtes Auftreten
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung

- Wohnortwahl in der Stadt Steyr

Aufgaben:

- Dokumentation der Leitungsanlagen im Bereich der Gas- und Wasserversorgung (einschließlich Grundvermessung)
- Mithilfe bei der Wahrnehmung von Bauleitungsaufgaben im Bereich Tiefbau
- Verhandlungen mit Behörden und Firmen

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf Basis Vollbeschäftigung.

Entlohnungsgruppe p 3:

Bade- und Saunawa(ä)rt(erin)

Voraussetzungen:

- Mindestalter 20 Jahre
- Lehrabschlußprüfung in einem Handwerksberuf
- Gute Umgangsformen, ansprechendes Auftreten
- Geübte(r) Schwimmer(in) mit Bereitschaft zur Ausbildung als Rettungsschwimmer(in)
- Körperliche Eignung für Tätigkeiten im Freien bei Sonneneinstrahlung
- Bereitschaft zur Ablegung der Prüfung für Badewärter
- Interesse an sportlicher Betätigung

Aufgaben:

- Einsatz in Sauna und Städt. Badeanlagen
- Personalführung
- Überwachung der technischen Anlagen
- Betreuung der Bade- und Saunagäste

Die Einstellung dieser Kraft erfolgt auf Basis Vollbeschäftigung.

Anstellungserfordernisse:

Gesundheitliche Eignung, einwandfreies Vorleben und die persönliche und fachliche Eignung für die vorgesehene Verwendung. Männliche Bewerber müssen grundsätzlich den Präsenz- oder Zivildienst bereits abgeleistet haben.

Bewerbungen sind ausschließlich unter Verwendung der aufgelegten **Bewerbungsbögen**, die in der Informationsstelle und bei der Fachabteilung f. Personalverwaltung des Magistrates Steyr, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, Rathaus, 2. Stock (Tel. 07252/575-222) erhältlich sind, so rechtzeitig einzubringen, daß diese bis spätestens 16. August 1994 beim Magistrat Steyr, Fachabteilung für Personalverwaltung, einlangen.

Soweit Bewerber(innen) zum Zeitpunkt dieser Stellenausschreibung ohne Beschäftigung bzw. arbeitslos sind, ist eine Bestätigung vom zuständigen Arbeitsamt beizufügen.

Die Aufnahme erfolgt in ein befristetes Vertragsbedienstetenverhältnis zur Stadt Steyr.

Der Magistratsdirektor:
i. V. Dr. Gerhard Alphasamer